

DIE ÖSTERREICHISCHEN VOLKSHOCHSCHULEN

Strukturanalyse 2010

Judita Löderer



VÖV-PUBLIKATIONEN 20
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

Die österreichischen Volkshochschulen

Gefördert
durch das
Bundesministerium
für Bildung,
Wissenschaft
und Kultur



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2010 by Verband Österreichischer
Volkshochschulen, 1020 Wien, Weintraubengasse 13

Redaktion: Dr. Judita Löderer
Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

Gesamtherstellung: Druckhaus Grasl, 2540 Bad Vöslau

Verlag G. Grasl, Baden

Erscheinungsort: Wien – Baden

Herausgeber und Vertrieb:
Verband Österreichischer Volkshochschulen
1020 Wien, Weintraubengasse 13

ISBN 9783902022301

Inhalt

	Vorwort
	Nationalratspräsidentin Mag. ^a Barbara Prammer
5	Präsidentin des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen
	Judita Löderer
7	Strukturanalyse der österreichischen Volkshochschulen 2010
32	Burgenland
34	Kärnten
36	Niederösterreich
40	Oberösterreich
42	Salzburg
46	Steiermark
48	Tirol
50	Vorarlberg
52	Wien
54	Die Organe und Einrichtungen des VÖV
55	Aufgaben und Organisation des VÖV

Vorwort

Seit 1985 legt der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) mit seiner Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) alle fünf Jahre eine Strukturanalyse der österreichischen Volkshochschulen und ihrer Landesverbände vor. Mit dieser Strukturanalyse ist dies bereits das sechste Mal der Fall. Damit lässt sich eine Entwicklung über ein Viertel Jahrhundert beschreiben, die insgesamt eine Expansion und Strukturstärkung der Volkshochschule als größter Institution der Erwachsenenbildung in Österreich zeigt. Nebeneffekt der Strukturanalyse ist das hohe Maß an Transparenz der Institution Volkshochschule, das gemeinsam mit den jährlichen, sehr detaillierten Statistikberichten und den gleichfalls sehr detaillierten Tätigkeitsberichten des VÖV, die im Drei-Jahres-Abstand den Hauptversammlungen vorgelegt werden, erreicht wird. Damit dürfte es keine große Einrichtung der Erwachsenenbildung geben, die transparenter als die Volkshochschule in Österreich ist.

Institutionell hat die Volkshochschule in Österreich eine erstaunlich expansive Entwicklung genommen. Bereits um 1900 gab es mit dem Wiener Volksbildungsverein, der Wiener Urania und dem Volksheim drei Volkshochschulen, die alle heute noch bestehen. Ende der 1940er Jahre gab es schätzungsweise zwei Dutzend Volkshochschulen in mehreren, aber noch nicht allen Bundesländern. Dann kam es über die Jahrzehnte hinweg zu einer großen Zahl von Volkshochschulgründungen. 1985, als der VÖV zum ersten Mal eine Strukturanalyse durchführte, konnten bereits 259 Volkshochschulen – allerdings sehr unterschiedlicher Größe – gezählt werden. Mit Stichtag

1. Jänner 2000 wurden in der damaligen Strukturanalyse 293 Volkshochschulen ausgewiesen. Seither gibt es einen Rückgang nach der Zahl auf nunmehr 270 Volkshochschulen.

Darin kommt ein deutlicher Trend zur Strukturstärkung zum Ausdruck. In einigen Bundesländern wurden Volkshochschulen zu größeren Einheiten zusammengefasst, womit auch der vom Verband Österreichischer Volkshochschulen 1994 verabschiedeten „Empfehlung zur Gestaltung der Volkshochschularbeit in Österreich“ Rechnung getragen wurde und wird.

Mit der Strukturanalyse des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen werden eine Reihe von Kennzahlen erhoben und in ihrer Entwicklung dargestellt, die weit über die bloße Zahl der Volkshochschulen hinausgehen. Es beginnt mit der unterschiedlichen Trägerschaft, die sich in den letzten Jahren durch das Aufkommen von gemeinnützigen GmbHs sehr verändert hat. Nach wie vor dominiert aber die Rechtsform des Vereins. Erhoben werden weiters die Öffnungszeiten der Volkshochschulen, die Volkshochschullokaltäten, die Zahl und das Beschäftigungsverhältnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Geschlechterverhältnis, Fluktuationerscheinungen und vor allem auch die Größe der Volkshochschulen. Sie wird gemessen an der Zahl der Teilnahmen und an der Zahl der durchgeführten Kurse. Singulär in der – nicht nur österreichischen – Weiterbildungslandschaft ist, dass diese Kennzahlen mit der jeweiligen Größe der Gemeinde,



in der eine Volkshochschule tätig ist sowie ihrem räumlichen „Zuständigkeitsbereich“ in Beziehung gesetzt wird. Auf diese Weise wird für jede einzelne Volkshochschule erkennbar, ob ihre Größe der Gemeindegröße und ihrem Zuständigkeitsbereich entspricht, darüber oder darunter liegt. Damit liegt eine wichtige Grundlage für die Zukunftsplanung vor.

Die Strukturanalyse des VÖV und die darin enthaltenen Informationen sind im Zusammenhang mit den von der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle jährlich veröffentlichten Statistikberichten zu sehen. Sie weisen über die Zahl der nach verschiedenen Kriterien differenzierten Teilnahmen und durchgeführten Kurse hinaus auch neu erfasste Tätigkeitsbereiche aus: Beratungen, Projektarbeit und Publikationen. Damit hat sich das Tätigkeitsspektrum der Volkshochschulen in den letzten Jahren gehörig ausgeweitet, womit internationalen Trends und europäischen bildungspolitischen Anforderungen Rechnung getragen wird.

Über diese gedruckte Strukturanalyse hinaus gibt es mit dem vom VÖV und dem Österreichischen Volkshochschularchiv betriebenen Informationssystem „Knowledge Base Erwachsenenbildung“, das mit dem Innovationspreis des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung ausgezeichnet wurde, eine

noch mehr ins Detail gehende Informationsquelle über die Volkshochschule in Österreich.

Das hohe Maß an Transparenz der Volkshochschule, das für eine öffentlich geförderte Einrichtung eigentlich selbstverständlich sein sollte, kommt gegenüber der öffentlichen Hand, wie sie durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur repräsentiert wird, überdies durch die Berichte zum Ausdruck, die den 2009 erstmals abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen zugrunde liegen. Sie gehen gleichfalls sehr ins Detail und sind von daher eine hervorragende Informationsquelle.

Die Erarbeitung der Strukturanalyse wie der anderen hier angeführten Informationsquellen über die Volkshochschule durch die Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen war und ist nur durch die intensive Mitarbeit aller neun Landesverbände und der einzelnen Volkshochschulen möglich. Für die geleistete Arbeit sei an dieser Stelle allen Beteiligten sehr herzlich gedankt. Der Dank des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen gilt ebenso dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das im Rahmen der Leistungsvereinbarungen wesentlich zur Finanzierung dieser Publikation beigetragen hat.

Nationalratspräsidentin Mag.^a Barbara Prammer
Präsidentin des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen

Strukturanalyse der österreichischen Volkshochschulen 2010

Eine Langzeitanalyse

Einleitung

Mit der Strukturanalyse 2010 legt die Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) die sechste Erhebung der Volkshochschulstruktur in Österreich vor. Seit der ersten Strukturanalyse 1985 wurde der Fünf-Jahres-Abstand der Erhebungen beibehalten, sodass die Entwicklung der Volkshochschulen über einen Zeitraum von 25 Jahren dargestellt und ausgewertet werden kann.

Die Analyse beruht wieder auf den Angaben der Volkshochschul-Landesverbände, denen für die Mitarbeit und die aufwändige Erhebung der Daten sehr herzlich gedankt sei.

Im aktuellen Analysezeitraum von 2005 bis 2010 gab es wie schon in der Vorperiode weitere tiefgreifende Strukturveränderungen in der gemeinnützigen Erwachsenenbildung. Mit der Einführung von dreijährigen Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und den KEBÖ-Verbänden gibt es nun ein Vertragsverhältnis mit dem BMUKK und nicht mehr den Status des Subventionsempfängers. Entlang von verbindlichen und operativen Kriterien verpflichten sich die Verbände der gemeinnützigen Erwachsenenbildung

zu detailliert nach Quantität und Qualität festgelegten Leistungen und erhalten dafür vertraglich festgelegte Mittel. Die Umstellung auf Leistungsvereinbarungen gab es nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in einigen Bundesländern.

In den aktuellen Analysezeitraum fällt auch die Einrichtung der Weiterbildungsakademie im Februar 2007, die im Rahmen eines EU-Projekts unter Federführung des VÖV entwickelt wurde. Mit der Weiterbildungsakademie gibt es erstmals eine gemeinsame umfassende Weiterbildungsaktivität der KEBÖ-Verbände für EB-MitarbeiterInnen in den Tätigkeitsbereichen Management, Lehre, Beratung sowie Bibliothekswesen. Durch die Entwicklung entsprechender Curricula wurden erstmals „Standards aus der Branche für die Branche“ festgeschrieben. Die zweistufige Ausbildung (Erwachsenenbildungszertifikat und Erwachsenenbildungsdiplom) wird im kommenden Jahr durch ein universitäres Masterstudium Erwachsenenbildung/Weiterbildung ergänzt, wofür bei Redaktionsschluss die letzten Entscheidungen noch nicht gefallen sind.

Qualitätssicherung und die formale Bescheinigung von Qualität – nicht nur bei der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen – war und ist eines der bestimmenden Themen der letzten Jahre.

Die zunehmende Einführung von Qualitätssicherungstestaten hat sich daher auch in den letzten fünf Jahren fortgesetzt. In den Bundesländern wurden eigene Qualitätssiegel entwickelt und für Fördernehmer verpflichtend vorgeschrieben. In den Volkshochschulen wurde überwiegend – unterstützt durch EU-Projektmitel – die international anerkannte „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW)“ eingeführt, in den Bundesländern Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol flächendeckend, im Burgenland nahezu in allen Volkshochschul-Einrichtungen, sowie in Wien (11 LQW-Testate) und in Niederösterreich (9 LQW-Testate). Auf Bundesebene wurde ein Rahmenmodell (Ö-Cert) entwickelt, das die gegenseitige Anerkennung bestehender qualitativ entsprechender Testate erleichtern soll.

Wie bereits im Rahmen der letzten Strukturanalyse festgestellt, hat sich auch in diesem Analysezeitraum die Federführung der Europäischen Union bei der bildungspolitischen Schwerpunktsetzung fortgesetzt. Die bildungspolitische Diskussion der letzten fünf Jahre konzentrierte sich auf den Europäischen und in der Folge auf den Nationalen Qualifikationsrahmen und auf Lernergebnisorientierung, die Förderschwerpunkte auf Bildungsberatung und den Zweiten Bildungsweg sowie Grund- und Basisbildung.

Das Tätigkeitsprofil der Volkshochschulen hat sich dem entsprechend im letzten Fünf-Jahres-Schritt deutlich verändert und ausgeweitet. Neben der zunehmenden Projektstätigkeit entwickelt sich die Bildungsberatung zu einem eigenen Tätigkeitsfeld, aber auch andere Aufgabengebiete wie die Führung von Bibliotheken (z. B. Linz, Saalfelden, Götzis) werden von Volkshochschulen wahrgenommen.

Tiefgreifende Umstrukturierungen gab es im Beobachtungszeitraum in Wien, die sich auch in den Strukturdaten widerspiegeln. Die Wiener Volkshochschulen sind nun als gemeinnützige GmbH und

nicht mehr als Verein organisiert und auch die Zählweise der Volkshochschuleinrichtungen wurde geändert. Es gibt gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Wien sechzehn als Volkshochschulen geführte Hauptstandorte mit Komplettprogramm und acht spezialisierte Einrichtungen. Von den bisher in den Strukturanalysen erfassten achtzehn Wiener Volkshochschulen werden zwei als spezialisierte Einrichtungen geführt und können daher in die Erhebung aufgenommen aber nicht mehr in die Datenauswertung einbezogen werden.

Die erhobene Zahl von 270 Volkshochschulen ist seit 2005 erfreulicherweise nahezu gleich geblieben (2005: 272). Der Anteil sehr kleiner Volkshochschulen mit einem Angebot von bis zu 30 Kursen, der im Jahr 2005 noch 32,7 Prozent betrug, ist weiter auf 27,2 Prozent gefallen, dagegen ist der Anteil der Volkshochschulen mit 30 bis 50 Kursen von 16,9 Prozent (2005) auf 21,2 Prozent gestiegen. Die Zusammenlegung sehr kleiner Volkshochschulen zu größeren Einheiten sowie zu Einrichtungen von Gemeindeverbänden (NÖ), die bereits im letzten Analysezeitraum festzustellen war, hat sich fortgesetzt und hat die erwarteten strukturstärkenden Effekte gebracht. Die großen Strukturveränderungen in Wien sind in dieser Erhebung bereits sichtbar und werden wohl auch in den nächsten Jahren zu weiteren Veränderungen führen.

Auch diesmal erfolgte die Erhebung der Strukturdaten über die Datenbanken der „Knowledgebase Erwachsenenbildung“, in denen sowohl die aktuellen Strukturdaten als auch die Daten der Strukturhebungen von 1995, 2000 und 2005 erfasst und aufbereitet sind. In der vorliegenden Publikation findet sich die *Datenauswertung* und eine Zusammenfassung der wichtigsten Erhebungsdaten der einzelnen Einrichtungen, nach Bundesländern gegliedert, wieder. Die Detaildaten zu den einzel-

nen Volkshochschulen sind auf der Homepage von Knowledgebase Erwachsenenbildung unter www.adulteducation.at zu finden.

Zählmethodik

Die vielfältigen Formen von Organisation und Trägerschaft der Volkshochschulen machen es erforderlich, den Begriff „Volkshochschule“ für die Zählung zu definieren. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Kriterien der Definition seit 1985 beibehalten. Zur Bestimmung einer Volkshochschule werden wie bisher drei Kriterien kombiniert:

1. der Status rechtlicher und/oder organisatorischer Selbstständigkeit;
2. das Selbstverständnis der jeweils Verantwortlichen;
3. die Sinnhaftigkeit für die praktische Zählung.

Demnach wird in jenen Bundesländern (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien), in denen *ein* Volkshochschulträger mehrere teilautonome Zweigstellen betreibt, nicht eine Volkshochschule gezählt. Die Zweigstellen werden einzeln erfasst, da sie als eigenständige Einrichtungen nach außen hin auftreten. Nebenstellen von Volkshochschulen, die nach „dem Selbstverständnis der Verantwortlichen“ einzelnen Volkshochschulen zugeordnet sind, werden nicht bei der Zählung berücksichtigt. Ihre Anzahl wird allerdings bei der jeweiligen Volkshochschule angeführt.

Zahl der Volkshochschulen

Mit **Stand vom 1. Jänner 2010** gibt es in Österreich **270 Volkshochschulen**. Die Anzahl der Volkshochschulen stieg seit 1985 von 259 Volkshochschulen kontinuierlich bis 2000 auf 293 Volkshochschulen an,

ging im Erhebungszeitraum 2000 bis 2005 bedingt durch strukturverändernde Maßnahmen in mehreren Bundesländern auf 272 Volkshochschulen zurück und blieb im jetzigen Fünf-Jahres-Schritt mit 270 nahezu unverändert. Von den 270 Volkshochschulen sind derzeit 17 vorübergehend stillgelegt, und zwar in den Bundesländern Salzburg (10), Kärnten (3) sowie Burgenland und Niederösterreich (je 2). In die Datenanalyse konnten daher diesmal 253 Volkshochschulen und Regionalstellen einbezogen werden (vgl. Tabelle 1).

Wie bereits in den bisherigen Analysen ist auch diesmal die zunehmende Bedeutung von Regionalstellen sowie Volkshochschulen mit Sonderfunktionen beobachtbar. Die Regionalstellen wirken in vielfältiger Weise strukturstärkend. Sie tragen wesentlich zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebots in der Region bei, sie unterstützen kleine vielfach ehrenamtlich geleitete Volkshochschulen in inhaltlichen und administrativen Belangen, und – in diesem Beobachtungszeitraum neu – übernehmen fallweise die LeiterInnen von Regionalstellen auch die Leitung kleiner Volkshochschulen im Einzugsgebiet. Zur Zeit gibt es im Burgenland vier Regionalstellen in der Trägerschaft des Landesverbandes, zwei davon in Kooperation mit dem Burgenländischen Volksbildungswerk, in Kärnten sechs Bezirks-Volkshochschulen mit Schwerpunktaufgaben sowie eine Volkshochschule mit Sonderfunktion, die das Grundbildungsangebot im gesamten Bundesland betreut, und in Oberösterreich koordiniert die Volkshochschule „Zentrale Dienste“ Programmplanung, Marketing und Administration für alle Volkshochschulen der gemeinnützigen Bildungs-GmbH der Arbeiterkammer Oberösterreich. In Wien gibt es als Folge der Strukturreform neben den sechzehn als Volkshochschulen geführten Einrichtungen acht spezialisierte Einrichtungen und zwar das Jüdi-

sche Institut für Erwachsenenbildung, die Künstlerische Volkshochschule, die Astronomischen Betriebe (Planetarium, Urania- und Kuffner-Sternwarte), das Rosa-Mayreder-College, das filmcollege, die umweltberatung Wien, das Demontage- und Recycling-Zentrum (D.R.Z) und – als Sondereinrichtung mit österreichweiten Aufgaben – das Österreichische Volkshochschularchiv, das auch mit dem Verband Österreichischer Volkshochschulen eng verbunden ist und von diesem mitfinanziert wird.

Volkshochschul-Träger

Nach wie vor gibt es in Österreich drei Volkshochschul-Trägergruppen – Vereine, Kommunen und die Kammern für Arbeiter und Angestellte (AK). Veränderungen gab es in der Rechtsform. Bereits seit der Strukturerhebung 2000 wurden die oberösterreichischen AK-Volkshochschulen in einer gemeinnützigen GmbH geführt, im jetzigen Beobachtungszeitraum wechselten die Wiener Volkshochschulen von Vereinen in die Wiener Volkshochschulen GmbH. Damit gibt es nicht mehr in allen Bundesländern

Vereinsvolkshochschulen. Vereine sind allerdings nach wie vor die häufigste Rechtsform von Volkshochschulen. Auch die AK-Volkshochschulen in Kärnten und in der Steiermark sind wie bisher in Vereinen zusammengefasst. Der Anteil der Volkshochschulen und Regionalstellen in der Trägerschaft von Vereinen beträgt derzeit 64,0 Prozent (58,5 Prozent Volkshochschulen +5,5 Prozent Regionalstellen). Der Anteil der Vereinsvolkshochschulen an der Gesamtzahl der Volkshochschulen stieg von 1985 (66,3 Prozent) bis 2000 (74,7 Prozent) kontinuierlich an und ging dann bis 2005 auf 72,3 Prozent leicht zurück. Der jetzige deutliche Rückgang auf 64,0 Prozent ist durch die Umstrukturierung in Wien bedingt. Nach wie vor steigend ist die Anzahl der Regionalstellen in Vereinsträgerschaft von 4,9 Prozent (2005) auf 5,5 Prozent (2010). Die Einführung von Regionalstellen folgt programmatisch der „Empfehlung zur Gestaltung der Bildungsarbeit von Volkshochschulen“ von 1994.

Acht der neun Landesverbände sind ebenso wie der Bundesverband als Vereine organisiert.

Kommunale Volkshochschulen gibt es in Niederösterreich und in Oberösterreich. Ihre Zahl ist im Beobachtungszeitraum durch zwei Neugründungen

Tabelle 1: Zahl der Volkshochschulen/Regionalstellen

Bundesland	2010	2005	2000	1995	1990	1985
Burgenland	17 (2)	19 (2)	19	17 (1)	17	17
Kärnten	33 (3)	31	45 (8)	42 (4)	38 (3)	39
Niederösterreich	75 (2)	73 (1)	69 (1)	68 (1)	65 (2)	66
Oberösterreich	20	20	21 (1)	24 (2)	27	26
Salzburg	62 (10)	62 (4)	61 (1)	59 (1)	56	51 (1)
Steiermark	16	17	21	20 (1)	14	13
Tirol	26	27 (1)	33 (1)	34	31	30
Vorarlberg	5	5	6	6	3	2
Wien	16	18	18	16	16	15
Gesamt	270 (17)	272 (8)	293 (12)	286 (10)	267 (5)	259 (1)

() = stillgelegt

in Niederösterreich von 56 auf 58 und von 21,2 Prozent auf 22,9 Prozent leicht angestiegen.

Der Anteil der Volkshochschulen in der Trägerschaft einer *gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung* hat sich durch die geänderte Rechtsform der Wiener Volkshochschulen von 6,5 Prozent im Erhebungsjahr 2005 auf 13,1 Prozent (2010) nahezu verdoppelt (vgl. Tabelle 2).

Betriebszeiten

Die Analyse der Betriebszeiten zeigt die kontinuierliche Fortsetzung des bisherigen Trends zur Ausweitung der Betriebszeiten. Im letzten Fünf-Jahres-Abstand zwischen 2000 und 2005 gab es erstmals in allen Bundesländern Volkshochschulen mit einem ganztägigen Angebot. Diesmal stieg der

Tabelle 2: Träger der Volkshochschulen

Bundesland	Anzahl der Vereine	Anzahl der kommunalen VHSen	Anzahl der gem. GmbH	Anzahl der AK-VHSen	Regionalstellen	stillgelegt bzw. nicht aktiv	Gesamt
Burgenland	11	–	–	–	zuzügl. 4	2	17
Kärnten	1 (30) ¹	–	–	–	davon 6	3	33
Niederösterreich	18	55	–	–	–	2	75
Oberösterreich	–	3	1 (17)	–	–	–	20
Salzburg	1 (52) ¹	–	–	–	davon 4	10	62
Steiermark	2 (16) ¹	–	–	–	–	–	16
Tirol	1 (26) ¹	–	–	–	–	–	26
Vorarlberg	5	–	–	–	–	–	5
Wien	–	–	1 (16) ²	–	–	–	16
Gesamt 2010 in Prozent ⁴	40 (148) ³ 58,5 %	58 22,9 %	2 (33) 13,1 %	–	14 5,5 %	17	270 100 %
Gesamt 2005 in Prozent ⁵	60 (178) ³ 67,4 %	56 21,2 %	1 (17) 6,5 %	–	13 4,9 %	8	272 100 %
Gesamt 2000 in Prozent ⁶	62 (201) ³ 71,6 %	54 19,2 %	1 (16) 5,7 %	1 0,4 %	9 3,1 %	12	293
Gesamt 1995 in Prozent ⁷	57 (182) ³ 65,5 %	55 19,8 %	–	34 12,2 %	7 2,5 %	10	288
Gesamt 1990 in Prozent ⁸	56 (175) 66,8 %	50 19,1 %	–	37 14,1 %	–	5	267
Gesamt 1985 in Prozent ⁹	55 (171) 66,3 %	52 20,1 %	–	35 13,6 %	–	1	259

¹ Vereinszweigstellen mit Volkshochschul-Status

² Eine GmbH mit 16 als Volkshochschulen geführten Hauptstandorten mit Komplettprogramm

³ Exkl. Regionalstellen

⁴ 100 % = 253 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

⁵ 100 % = 264 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

⁶ 100 % = 281 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

⁷ 100 % = 278 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

⁸ 100 % = 262 aktive Volkshochschulen

⁹ 100 % = 258 aktive Volkshochschulen

Anteil der Ganztagsvolkshochschulen erstmals über 40 Prozent.

Bei der Betriebszeitenfeststellung wurde die Dreiteilung beibehalten: Abendvolkshochschulen, Ganztagsvolkshochschulen und Volkshochschulen, die zusätzlich zum Abendprogramm entweder vormittags oder nachmittags Kurse anbieten.

Die 109 Ganztagsvolkshochschulen stellen mit Abstand die größte Kategorie dar. Ihr Anteil stieg von 12,4 Prozent (1985) über 35,8 Prozent (2005) auf 43,1 Prozent in diesem Jahr. Am deutlichsten stieg die Zahl in der Steiermark (von 2 auf 12) und in Niederösterreich (von 14 auf 21), kleinere Steigerungen gab es im Burgenland, in Oberösterreich und in Salzburg. Rückgänge gab es in Kärnten (von 8 auf 4), in Tirol (von 14 auf 11) und in Vorarlberg (von 5 auf 4). In Wien werden nach wie vor alle Volkshochschulen als Ganztagsvolkshochschulen geführt.

Der Anteil der Vormittag-oder-Nachmittag- und Abendvolkshochschulen nahm entsprechend weiterhin ab. Bis zum Jahr 2000 war dieser Anteil kontinuierlich von 19,4 Prozent im Jahr 1985 über 25,9 Prozent (1990) und 33,3 Prozent (1995) auf 39,1 Prozent (2000) angestiegen, im folgenden Fünf-Jahres-Intervall erstmals auf 34,2 Prozent und im aktuellen Beobachtungszeitraum weiter auf 32,8 Prozent gesunken.

Die Gruppe der Abendvolkshochschulen ist nun deutlich die kleinste und liegt mit 61 Einrichtungen bei 24,1 Prozent. Im Jahr 1985 betrug ihr Anteil noch 68,2 Prozent.

Die kontinuierliche Ausweitung der Betriebszeiten ist eines der wichtigsten Qualitätskriterien der Volkshochschulen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Bildungsangebots in den Regionen.

Tabelle 3: **Öffnungszeiten (Kursbetrieb)**

Bundesland	Öffnungszeiten		
	abends	vormittags oder nachmittags und abends	ganztätig
Burgenland	10	–	5
Kärnten	25	1	4
Niederösterreich	20	32	21
Oberösterreich	2	8	10
Salzburg	1	25	26
Steiermark	1	3	12
Tirol	1	14	11
Vorarlberg	1	–	4
Wien	–	–	16
Gesamt 2010	61	83	109
in Prozent 2010	24,1 %	32,8 %	43,1 %
in Prozent 2005	30,0 %	34,2 %	35,8 %
in Prozent 2000	37,0 %	39,1 %	23,9 %
in Prozent 1995	42,4 %	33,3 %	24,3 %
in Prozent 1900	56,9 %	25,9 %	17,2 %
in Prozent 1985	68,2 %	19,4 %	12,4 %

Volkshochschullokaltäten

Auch im Bereich Volkshochschulräumlichkeiten setzte sich die Entwicklung des letzten Beobachtungszeitraums fort. Der Anteil „eigener“ Büroräumlichkeiten oder Kursräume, die durch Gemeinde, Land oder Arbeiterkammern zur Verfügung gestellt werden, nahm in diesem Erhebungsintervall besonders deutlich von 16,3 Prozent auf 4,8 Prozent bei den Volkshochschulbüros sowie von 10,8 Prozent auf 4,5 Prozent bei den Kursräumlichkeiten ab. Diese Entwicklung ist nicht nur auf Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand zurückzuführen, sondern sicher auch auf die zunehmenden Leistungsvereinbarungen zwischen Volkshochschuleinrichtungen und ihren Trägern. So sind in Wien die Volkshochschulen nach wie vor in den Volkshochschulhäusern der Stadt Wien, Häusern der Begegnung und in Volksheimen

tätig, aufgrund der Leistungsvereinbarungen stehen diese Räumlichkeiten allerdings nicht mehr kostenlos, sondern im Rahmen von Mietverhältnissen zur Verfügung.

Im letzten Fünf-Jahres-Intervall (2007) wurde aber auch ein öffentlich finanziertes Großprojekt fertiggestellt, der Linzer Wissensturm, eine Kooperation der Linzer Volkshochschule und der zeitgleich eingegliederten Stadtbibliothek Linz unter Einbeziehung der Medienwerkstatt und einem Kinderbereich. Neue Volkshochschulhäuser und -räumlichkeiten gibt es auch in St. Pölten (2007), in Innsbruck, Horn und Purkersdorf (alle 2008) sowie in Wels (2010).

Mit dem anteilmäßigen Rückgang eigener Räumlichkeiten korrespondierend stieg der Anteil bei den gemieteten Kursräumen von 2,6 (2005) auf 17,4 (2010). Bei den Büros wurde die Steigerung von 15,5 Prozent (2005) auf 17,7 Prozent durch einen – diesmal wieder ausgewiesenen – Anteil von 11,2 Prozent Büros in den Amtsstellen der Arbeiterkammer abgedeckt.

Neuerlich gestiegen ist der Anteil der Rathäuser und Gemeindeämter sowohl bei den Kursräumen (von 3,7 auf 4,9 Prozent) als auch bei den Büroräumlichkeiten (von 18,2 auf 20,1 Prozent), dies geht vor allem auf zwei neue kommunale Volkshochschulen in Niederösterreich zurück.

Tabelle 4: Volkshochschullokaltäten

Unterbringung der VHSen	Büros						
	abs.	% (2010)	% (2005)	% (2000)	% (1995)	% (1990)	% (1985)
eigene Häuser, HdB, Volksheime	12	4,8	16,3	15,1	11,9	9,5	6,0
Schulen	14	5,6	6,1	11,8	13,3	18,6	21,8
Privatwohnungen	97	39,0	42,4	42,6	47,8	46,7	49,4
Amtsstellen der AK	28	11,2	–	10,4	9,9	9,9	8,8
Rathäuser bzw. Gemeindeämter	50	20,1	18,2	14,4	11,9	5,5	7,0
gemietete Räume	44	17,7	15,5	3,4	2,7	2,9	2,1
Kulturhäuser, -zentren	3	1,2	0,8	2,0	1,7	6,9	0,7
Sonstiges	1	0,4	0,7	0,3	0,8	–	4,2
Gesamt	249	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Unterbringung der VHSen	Hauptsächliche Kursorte						
	abs.	% (2010)	% (2005)	% (2000)	% (1995)	% (1990)	% (1985)
eigene Häuser, HdB, Volksheime	21	4,5	10,8	13,9	13,5	9,5	7,9
Schulen	243	52,0	54,3	62,4	70,6	62,4	71,4
Privatwohnungen	1	0,2	–	–	0,5	–	0,3
Amtsstellen der AK	25	5,4	6,0	6,2	6,6	7,4	6,7
Rathäuser bzw. Gemeindeämter	23	4,9	3,7	1,2	2,5	2,7	1,2
gemietete Räume	81	17,4	2,6	1,2	2,2	3,4	1,5
Kulturhäuser, -zentren	42	9,0	2,6	5,5	2,7	2,9	1,8
Sonstiges	31	6,6	20,0	9,6	1,4	11,7	9,2
Gesamt	467	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der Volkshochschulen, die von Privatwohnungen aus gemanagt werden, ist mit 39,0 Prozent nach wie vor der größte, jedoch seit 1995 (47,8 Prozent) mit fallender Tendenz. Der Rückgang des Anteils sehr kleiner Volkshochschulen und die Zusammenlegung mit größeren Volkshochschuleinrichtungen ist die Ursache dafür.

Bei den hauptsächlichen Kursorten weisen die Schulen seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1985 den größten Anteil aus, aber auch hier seit 1995 (70,6 Prozent) mit stark sinkender Tendenz. Mit 52,0 Prozent findet nur noch gut die Hälfte der Volkshochschulveranstaltungen in Schulen statt. Deutlich gestiegen von 2,6 Prozent (2005) auf 9,0 Prozent ist der Anteil der Kulturzentren als Volkshochschul-Kursort.

Um den steigenden TeilnehmerInnenerwartungen gerecht zu werden, finden die Bildungsveranstaltungen der Volkshochschulen zunehmend in „sonstigen Kursorten“ wie Gesundheits- und Fitnesszentren, Kran-

kenhäusern und Pflegeheimen, in Seniorenheimen, Kindergärten, Hallenbädern, aber auch in Theatern, Sternwarten und Feuerwehrgebäuden statt.

Hinweis: Durch die „Mitbetreuung“ von Volkshochschulen ist die Summe der ausgewiesenen Volkshochschulbüros (249) niedriger als die Anzahl der heuer analysierten Volkshochschulen (253) (vgl. Tabelle 4).

Personalressourcen

Entscheidend für die Qualität und die Quantität des Bildungsangebots der Volkshochschulen sind die zur Verfügung stehenden Personalressourcen. Aus diesem Grund wurde die Erhebung der Volkshochschul-Personalressourcen seit 1985 deutlich erweitert. Bis 1995 wurden ausschließlich Daten zu den Leitungspersonen der Volkshochschulen und der Landesverbände erhoben. Seit der Strukturanalyse 2000 werden auch Daten der MitarbeiterInnen aus-

Tabelle 5: Personalressourcen – Gesamtübersicht

Bundesland	Geschäftsführung/Leitungspersonen		MitarbeiterInnen		insgesamt
	Landesverband	Volkshochschulen	pädagogisch planend	administrativ	
Burgenland	2	16	3	6	27
Kärnten	2 (1 in Doppelrolle)	24	10	11	46
Niederösterreich	2	82	12	113	209
Oberösterreich	1 (in Doppelrolle)	17	89	47	153
Salzburg	2 (in Doppelrolle)	50	5	15	70
Steiermark	1	16	8	16	41
Tirol	1 (in Doppelrolle)	39	9	3	51
Vorarlberg	1 (in Doppelrolle)	7	53	15	75
Wien ¹	1	17	131	200	349
VÖV	1	-	4	6	11
Gesamt 2010	8 (+6)	268	324	432	1.032
Gesamt 2005	11 (+3)	310	208	496	1.025
Gesamt 2000	10 (+3)	325	267	402	1.004

In Doppelrolle bedeutet, der Landesgeschäftsführer/die Landesgeschäftsführerin ist gleichzeitig LeiterIn einer Volkshochschule und wird daher nur einmal gezählt.

¹ Leitungspersonen in den Volkshochschulen ohne Geschäftsführungsbefugnis und mit beschränkter Vertretungsbefugnis

gewiesen, die zur Unterstützung der Leitungspersonen in den Volkshochschulen, den Regionalstellen, den Landesverbänden und im VÖV pädagogisch planend und administrativ zur Verfügung stehen.

Wie bei den vorhergehenden Strukturanalysen konnten auch diesmal die verschiedensten Kombinationen von ehrenamtlich, nebenberuflich und hauptberuflich Tätigen an den Volkshochschulen festgestellt werden. Es gibt Volkshochschulen mit hauptberuflicher Leitung und mehr als zwanzig Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und hauptberuflich geleitete Volkshochschulen ohne zusätzliche MitarbeiterInnen. Es gibt Volkshochschulen mit ehrenamtlicher Leitung und hauptberuflichen MitarbeiterInnen und andere, die nebenberuflich geleitet werden und von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen oder MitarbeiterInnen auf Honorarbasis unterstützt werden.

Die Übersichtstabelle 5 weist für 2010 **insgesamt 1.032 Personen** aus, die in Volkshochschuleinrichtungen leitend, pädagogisch planend und/oder administrativ tätig sind. Vergleicht man die Gesamtzahl der 2010 in Volkshochschuleinrichtungen tätigen Personen mit den Jahren 2005 (1.025 Personen) und 2000 (1.004 Personen), ist ein leichter Anstieg festzustellen. Berücksichtigt man allerdings die Unterschiedlichkeit der in den vorangegangenen Erhebungen zur Verfügung stehenden Daten, kann von einer nahezu gleichbleibenden Personalgesamtheit ausgegangen werden. So beinhaltet die für das Jahr 2000 angegebene Vergleichszahl von 1.004 Personen *nicht* die Mitarbeitenden im VÖV und in den Wiener Sondereinrichtungen. In der Gesamtsumme von 2005 sind die MitarbeiterInnen des VÖV, des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung, des Internationalen Zentrums für Kultur und Sprachen in Wien sowie des Österreichischen Volkshochschularchivs mit erfasst worden. In der aktuellen Personalerhebung wiederum sind bei der Wiener Volkshochschulen GmbH bedingt

durch die Umstrukturierung Personaldaten zu den Erhebungskategorien leitend, pädagogisch-planend und administrativ ausschließlich auf GmbH-Ebene möglich, also inklusive aller spezialisierten Einrichtungen.

Der Vergleich der Personalressourcen zwischen den einzelnen Bundesländern ist seit der letzten Strukturanalyse unverändert geblieben. Die meisten MitarbeiterInnen werden nach wie vor mit Abstand in Wien (insgesamt 349 Personen) und in Niederösterreich (insgesamt 209 Personen) ausgewiesen; die wenigsten MitarbeiterInnen im Burgenland (insgesamt 27 Personen), in der Steiermark (insgesamt 41 Personen) und in Kärnten (insgesamt 46 Personen).

Leitungspersonen von Volkshochschulen und Landesverbänden

Die Leiterinnen und Leiter der Volkshochschulen und der Landesverbände sind die am ausführlichsten dokumentierten Personen im Rahmen der Strukturanalysen. In diesem Bereich liegen Vergleichszahlen seit der ersten Erhebung 1985 vor. Vor allem zu den LeiterInnen von Volkshochschulen, die eine zentrale Stellung in der Bildungsarbeit der Volkshochschulen innehaben, liegen vielfältige Daten vor.

Im Bereich der *Volkshochschul-LeiterInnen* hat sich der Rückgang von 325 (2000) über 309 (2005) auf 268 (2010) fortgesetzt. Die große Zahl von Leitungspersonen im Jahr 2000 war darauf zurückzuführen, dass sich vermehrt zwei Personen die Leitungsaufgaben einer Volkshochschule teilten. Im jetzigen Erhebungszeitraum war der umgekehrte Trend zu beobachten. In mehreren Bundesländern leitet eine Person zwei oder mehr Volkshochschulen. (Wir haben bei der Darstellung der „mitgeleiteten“ Volkshochschulen die Leitungsperson in Klammer gesetzt, um Doppelzählungen zu vermeiden.) So

wird im Burgenland die Geschäftstätigkeit der Volkshochschule Eisenstadt von der Regionalstelle wahrgenommen, die Volkshochschule Pinkafeld wird von der Leiterin der Regionalstelle Süd mitbetreut. In Kärnten und Oberösterreich gibt es drei, in Salzburg zwei Volkshochschul-Leiterinnen, die zwei oder mehr Volkshochschulen leiten. Andererseits gibt es im Burgenland, in Niederösterreich und Tirol nach wie vor auch Volkshochschulen mit einer Zwei-Personen-Leitung, die Volkshochschulen Raabs/Thaya und Telfs werden von drei Personen geleitet. Anzumerken ist, dass die Leitung mehrerer Volkshochschulen durchwegs von Frauen wahrgenommen wird.

Der Rückgang an Volkshochschul-LeiterInnen ist in allen Bundesländern außer Vorarlberg zu beobachten. In Vorarlberg stieg die Anzahl der Volkshochschul-LeiterInnen von fünf auf sieben.

In Wien hat die Umstrukturierung der Volkshochschulen zu einer Veränderung der Leitungsfunktionen der Volkshochschulen geführt. Die LeiterInnen in den einzelnen Einrichtungen der Wiener Volkshochschulen GmbH sind nur mit beschränkter Vertretungsbefugnis und ohne Geschäftsführungsbefugnis ausgestattet.

Die *Leitung der Landesverbände* ist im Zeitverlauf sehr konstant, aber nach wie vor zwischen den Bundesländern sehr unterschiedlich und reicht vom ehrenamtlichen Ein-Mann-Betrieb bis zur GmbH-Geschäftsführung mit über sechshundert MitarbeiterInnen. Zunehmend wird die Tätigkeit der Landesverbandsführung in Doppelrolle mit der Leitung einer Volkshochschule wahrgenommen. Derzeit wird in fünf Bundesländern (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) die Landesverbandsführung gemeinsam mit der Leitung einer Volkshochschule ausgeübt, in den bisherigen Strukturhebungen wurde diese Konstellation für drei Bundesländer ausgewiesen.

1. Feminisierungstendenz

Der Trend zu Frauen in Leitungspositionen der Volkshochschulen hielt auch in diesem Beobachtungszeitraum weiter an. In der Strukturanalyse 2005 wurde erstmals ein Frauenanteil von über 50 Prozent (50,5 Prozent) ausgewiesen, der im letzten Fünf-Jahres-Schritt auf 57,8 Prozent anstieg. Die Anzahl der Frauen in Leitungspositionen von Volkshochschulen entwickelte sich in signifikanten Sprüngen von 42 (1985) über 76 (1995) und 131 (2000) auf 156 (2005) und blieb im aktuellen Beobachtungszeitraum mit 155 nahezu unverändert. Der deutliche Rückgang in der Gesamtzahl der Volkshochschul-LeiterInnen geht daher zu Lasten der Männer, deren Anzahl seit 2005 von 153 auf 113 gesunken ist und nun 42,2 Prozent beträgt.

Nach Bundesländern verteilt ist der Frauenanteil in der Leitungsebene der Volkshochschulen im letzten Fünf-Jahres-Schritt in sieben Bundesländern gestiegen, am stärksten in Vorarlberg (bedingt durch die geringen absoluten Zahlen) von 40 auf 71,4 Prozent, in Kärnten von 69 auf 87,5 Prozent und in Salzburg von 64,1 auf 80 Prozent. In zwei Bundesländern, im Burgenland und der Steiermark, ist der Frauenanteil seit 2005 gesunken. Zurzeit gibt es in fünf Bundesländern (Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Wien) mehr Leiterinnen als Leiter an Volkshochschulen, im Burgenland gibt es eine Gleichverteilung der Volkshochschul-Leitungspersonen.

Die zunehmende Feminisierungstendenz bei der Leitung von Volkshochschulen ist auf Landesverbandsebene (noch) nicht festzustellen. Der Frauenanteil kommt über die Beobachtungszeiträume nicht wesentlich über ein Drittel hinaus (2010: 35,7 Prozent, 2005: 36,4 Prozent, 2000: 30,8 Prozent) (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: **Leitungspersonen – Geschlecht**

Bundesland	Geschäftsführung/Leitungspersonen						insgesamt
	Landesverband/VÖV			Volkshochschulen			
	m	w	ges.	m	w	ges.	
Burgenland	–	2	2	8	8	16	18
Kärnten	1	1 ¹	2	3	21	24	25
Niederösterreich	1	1	2	50	32	82	84
Oberösterreich	1 ¹	–	1 ¹	9	8	17	17
Salzburg	1 ¹	1 ¹	2 ¹	10	40	50	50
Steiermark	1	–	1	9	7	16	17
Tirol	1 ¹	–	1 ¹	14	25	39	39
Vorarlberg	1 ¹	–	1 ¹	2	5	7	7
Wien ²	1	–	1	8	9	17	18
VÖV	1	–	1	–	–	–	1
Gesamt 2010 in Prozent 2010	5 (+4) ¹ 64,3 %	3 (+2) ¹ 35,7 %	8 (+6) ¹ 100 %	113 42,2 %	155 57,8 %	268 100 %	276
Gesamt 2005 in Prozent 2005	7 (+2) ¹ 63,6 %	4 (+1) ¹ 36,4 %	11 (+3) ¹ 100 %	153 49,5 %	156 50,5 %	309 100 %	319
Gesamt 2000 in Prozent 2000	7 (+2) ¹ 69,2 %	3 (+1) ¹ 30,8 %	10 (+3) ¹ 100 %	194 59,7 %	131 40,3 %	325 100 %	335
Gesamt 1995	7 (+3) ¹	3	10 (+3) ¹	200	76	276	286
Gesamt 1990	6 (+3) ¹	3	9 (+3) ¹	209	53	262	271
Gesamt 1985	7 (+2) ¹	3	10 (+2) ¹	215	42	257	267

¹ In Doppelrolle, das heißt, der Landesgeschäftsführer/die Landesgeschäftsführerin ist gleichzeitig LeiterIn einer Volkshochschule und wird daher nur einmal gezählt

² Leitungspersonen in den Volkshochschulen ohne Geschäftsführungsbefugnis und mit beschränkter Vertretungsbefugnis

2. Beschäftigungsverhältnis der Leitungspersonen in Volkshochschulen und Landesverbänden

Im Erhebungsbereich Beschäftigungsverhältnis der Volkshochschul-LeiterInnen setzte sich die kontinuierliche Entwicklung der bisherigen Beobachtungszeiträume fort. Der Anteil hauptberuflicher Volkshochschul-LeiterInnen entwickelte sich von 8,5 Prozent (1985), über 9,5 Prozent (1990) und 11,2 Prozent (1995) mit einem deutlichen Sprung von 16,6 Prozent (2000) auf 24,3 Prozent (2005) und gegenwärtig mit einer leichten Steigerung auf 26,5 Prozent. Bei den nebenberuflichen Volkshochschul-LeiterInnen gab es bis zur Strukturhebung 2000

einen kontinuierlichen Anstieg von 16,7 Prozent (1985) auf 53,9 Prozent (2000), nach einem Rückgang auf 40,1 Prozent (2005) stieg der Anteil der nebenberuflichen Volkshochschul-LeiterInnen wieder leicht an auf 40,7 Prozent. Korrespondierend dazu gab es einen Rückgang bei den ehrenamtlichen Volkshochschul-LeiterInnen von 58,5 Prozent (1985) auf 28,9 (2000), einen kurzzeitigen Anstieg auf 35,6 Prozent (2005), in der aktuellen Erhebung beträgt der Anteil ehrenamtlicher Volkshochschul-LeiterInnen – wieder rückläufig – 32,8 Prozent. Die absoluten Zahlen der Volkshochschul-LeiterInnen sind – bedingt durch die signifikante Reduktion von 309 auf 268 – in allen drei Erhebungskategorien

niedriger als 2005 und betragen aktuell 71 hauptberufliche (2005: 75), 109 nebenberufliche (2005: 124) und 88 ehrenamtliche (2005: 110) Volkshochschulleiter und Volkshochschulleiterinnen. Die Zuordnung der Leitungspersonen in den Landesverbänden nach Beschäftigungsverhältnis ist durch die Doppelrollen schwierig und je nach Selbstverständnis der LandesgeschäftsführerInnen unterschiedlich. Während in Kärnten, Salzburg und Tirol die LandesgeschäftsführerInnen ihre (hauptberufliche) Tätigkeit als „Geschäftseinheit“ mit ihrer (hauptberuflichen) Volkshochschul-Leitungstätigkeit

sehen, verstehen sich die Geschäftsführer in Oberösterreich und Vorarlberg als ehrenamtliche Landesgeschäftsführer neben ihrer Haupttätigkeit in der jeweiligen Volkshochschule. In der aktuellen Erhebung liegt der Anteil der hauptberuflichen LandesgeschäftsführerInnen bei 71,4 Prozent, jener der ehrenamtlichen bei 28,6 Prozent. Das entspricht in etwa – mit einer leichten Verschiebung für 2010 zugunsten der hauptberuflichen Geschäftsführung – der Verteilung in der Strukturanalyse 2005 (vgl. Tabelle 7).
Erstmals erhoben wurden Daten zur Ausbildung

Tabelle 7: Beschäftigungsverhältnis der Leitungspersonen

Bundesland	Geschäftsführung/Leitungspersonen							Gesamt
	Landesverband/VÖV			Volkshochschulen				
	HB	NB	EA	HB	NB	EA	sonst.	
Burgenland	2	–	–	8	1	7	–	18
Kärnten	1 ¹	–	1	4	6	14	–	25
Niederösterreich	2	–	–	13	7	62	–	84
Oberösterreich	–	–	1 ¹	6	11	–	–	17
Salzburg	2 ¹	–	–	7	43	–	–	50
Steiermark	–	–	1	12	4	–	–	17
Tirol	1 ¹	–	–	1	34	4	–	39
Vorarlberg	–	–	1 ¹	3	3	1	–	7
Wien ²	1	–	–	17	–	–	–	18
VÖV	1	–	–	–	–	–	–	1
Gesamt 2010	6 (+4) ¹	–	2 (+2) ¹	71	109	88	–	276
in Prozent 2010	71,4 %	–	28,6 %	26,5 %	40,7 %	32,8 %	–	
in Prozent 2005	69,2 %	–	30,8 %	24,3 %	40,1 %	35,6 %	–	
in Prozent 2000	76,9 %	15,4 %	7,7 %	16,6 %	53,9 %	28,9 %	0,6 %	
in Prozent 1995	76,9 %	23,1 %	–	11,2 %	43,5 %	33,0 %	12,3 %	
in Prozent 1990	58,4 %	33,3 %	8,3 %	9,5 %	40,5 %	38,5 %	11,5 %	
in Prozent 1985	66,6 %	16,7 %	16,7 %	8,5 %	16,7 %	58,5 %	16,3 %	

¹ In Doppelrolle, das heißt, der Landesgeschäftsführer/die Landesgeschäftsführerin ist gleichzeitig LeiterIn einer Volkshochschule und wird daher nur einmal gezählt

² Leitungspersonen in den Volkshochschulen ohne Geschäftsführungsbefugnis und mit beschränkter Vertretungsbefugnis

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich
NB = nebenberuflich
EA = ehrenamtlich

der leitenden MitarbeiterInnen. Die Auswertung für die Leitungspersonen in Volkshochschulen und Landesverbänden hat einen Anteil von Personen mit Studienabschluss von durchschnittlich 35,1 Prozent ergeben mit Schwankungen zwischen den Bundesländern von 15,4 Prozent (Tirol) bis 88,9 Prozent (Wien).

3. Beruf der Volkshochschul-LeiterInnen

Zur Strukturhebung der Volkshochschul-LeiterInnen wurden die Zusatzkategorien „Beruf“ und „Fluktuation“ auch diesmal wieder ausgewertet.

In der Erhebungskategorie Beruf der Volkshochschul-LeiterInnen ist die Gruppe der Angestellten, der auch die hauptberuflichen Volkshochschul-LeiterInnen zugeordnet werden, anteilmäßig signifikant angestiegen. Seit der Strukturanalyse 2005 stellen die Angestellten die größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen dar. Ihr Anteil ist von 23,3 Prozent (1990) kontinuierlich

auf 37,9 Prozent (2005) und in der aktuellen Erhebung auf 43,9 Prozent weiter angestiegen.

Die bis 2000 größte Gruppe, die hauptberuflich im Schulbereich Tätigen, ging seit der Strukturanalyse 2005 deutlich zurück. Ausgehend von der ersten Erhebung der Berufe im Jahr 1990 war ihr Anteil kontinuierlich sinkend von 51,9 Prozent über 48,6 Prozent (1995) und 44,0 Prozent (2000) auf 31,1 Prozent (2005). Die nunmehrige Reduktion auf 20,1 Prozent stellt einen weiteren signifikanten Rückgang dar.

Die Zahl der PensionistInnen in Leitungspositionen der Volkshochschulen ist seit der Strukturhebung 2005 neuerlich von 11,6 auf 14,2 Prozent gestiegen. Zwischen 1990 und 2000 war ihr Anteil von 11,8 Prozent auf 5,5 Prozent gesunken. Der nun ausgewiesene Anteil ist der höchste Wert seit Beginn der Strukturhebungen 1985. Die Zahl der pensionierten LehrerInnen (als Teilgruppe der PensionistInnen) ist ebenfalls von 4,8 Prozent (2005)

Tabelle 8: Berufe der Volkshochschul-LeiterInnen

Bundesland	LehrerInnen	sonst. BeamtInnen	Angestellte inkl. hauptberufliche VHS-LeiterInnen	ArbeiterInnen	Hausfrauen	Selbstständige	PensionistInnen (davon LehrerInnen)	SchülerInnen StudentInnen	Gesamt
Burgenland	4	–	8	–	–	2	2 (1)	–	16
Kärnten	7	–	11	–	2	–	2	2	24
Niederösterreich	20	18	17	–	1	3	22 (13)	1	82
Oberösterreich	1	1	11	–	1	–	3 (1)	–	17
Salzburg	11	1	21	–	16	–	1 (1)	–	50
Steiermark	1	–	15	–	–	–	–	–	16
Tirol	8	1	11	–	11	–	7 (2)	1	39
Vorarlberg	2	–	4	–	–	–	1	–	7
Wien	–	–	17	–	–	–	–	–	17
Gesamt 2010	54	21	115	–	31	5	38 (18)	4	268
in Prozent 2010	20,1 %	7,8 %	43,9 %	–	11,6 %	1,9 %	14,2 % (6,7 %)	1,5 %	
in Prozent 2005	31,1 %	5,2 %	37,9 %	–	10,0 %	3,9 %	11,6 % (4,8 %)	0,3 %	100 %
in Prozent 2000	44,0 %	4,6 %	29,6 %	0,3 %	12,3 %	2,5 %	5,5 % (1,2 %)	1,2 %	100 %
in Prozent 1995	48,6 %	3,6 %	29,3 %	–	6,2 %	1,1 %	10,5 % (5,8 %)	–	100 %
in Prozent 1990	51,9 %	5,0 %	23,3 %	1,1 %	5,0 %	80,0 %	11,8 % (9,2 %)	–	100 %

auf 6,7 Prozent (2010) angestiegen und erklärt zum Teil den Rückgang bei den hauptberuflichen LehrerInnen. Einige der Volkshochschul-LeiterInnen mit Lehrberuf setzen ihre Tätigkeit als Volkshochschul-LeiterIn auch nach Pensionsantritt noch fort. Nach wie vor keine PensionistInnen in Leitungspositionen gibt es in der Steiermark und in Wien.

Der Anteil der Hausfrauen, der bei der Strukturanalyse 2005 in etwa dem Anteil der PensionistInnen entsprach, lag diesmal deutlich darunter, trotz einer leichten Steigerung von 10,0 Prozent (2005) auf 11,6 Prozent (2010). Den höchsten Hausfrauenanteil unter den Volkshochschul-LeiterInnen gab es in der Strukturerhebung 2000 (12,3 Prozent), nach deutlich niedrigeren Werten in den vorherigen Erhebungen (1995: 6,2 Prozent, 1990: 5 Prozent). Hausfrauen als Volkshochschulleiterinnen gibt es vor allem in Salzburg (16) und in Tirol (11).

Leicht ansteigend aber deutlich unter der Zehn-Prozent-Grenze blieben die Berufsgruppen sonstige BeamtInnen (7,8 Prozent), Selbstständige (1,9 Prozent) und SchülerInnen/StudentInnen (1,5 Prozent). Zurzeit sind keine ArbeiterInnen in Volkshochschulleitungen tätig; im Jahr 2000 gab es in Niederösterreich noch einen Arbeiter in Volkshochschul-Leitungsfunktion (vgl. Tabelle 8).

4. Fluktuation

Eine gleichmäßige Entwicklung ist für die Erhebungskategorie „Fluktuation“ festzustellen. Auch für diese Strukturanalyse muss festgehalten werden, dass die Fluktuation in den Leitungsfunktionen der Volkshochschulen bei einem Erhebungsabstand von fünf Jahren nicht vollständig erfasst werden kann. Mehrmalige Veränderungen in den Leitungspositionen innerhalb dieses Zeitraumes bleiben unberücksichtigt. Das bedeutet, dass die reale Fluktuation tendenziell höher ist als die hier erfassbare.

Im Vergleich mit der Strukturanalyse 2005 gab es bei 107 Einrichtungen Neubesetzungen in der Leitungsebene, davon 105 bei bestehenden Volkshochschulen. Die Vergleichszahlen bei der Strukturerhebung 2005 lauteten 130 Neubesetzungen, davon 121 bei bestehenden Volkshochschulen. Bemerkenswert ist der deutliche Rückgang beim LeiterInnenwechsel durch Volkshochschul-Neugründungen. Im aktuellen Erhebungszeitraum gab es nur zwei Neugründungen, beide in Niederösterreich, nach 16 Neugründungen im Zeitraum 1995 bis 2000 und 22 Neugründungen im Zeitraum 1990 bis 1995. Auch im letzten Fünf-Jahres-Intervall waren fünf der neun neu gegründeten Volkshochschulen in Niederösterreich.

Die Zahl der Schließungen und Zusammenlegungen ist mit 23 deutlich zurückgegangen, nach dem sprunghaften Anstieg im Zeitraum 2000 bis 2005 (31 Schließungen/Zusammenlegungen). Elf Schließungen und Zusammenlegungen wurden in der

Tabelle 9: **LeiterInnenwechsel**

Bundesland	bei bestehenden VHSen	Neugründungen	Schließungen und Zusammenlegungen
Burgenland	8	–	4
Kärnten	17	–	1
Niederösterreich	29	2	3
Oberösterreich	2	–	3
Salzburg	22	–	9
Steiermark	5	–	1
Tirol	13	–	1
Vorarlberg	2	–	–
Wien	7	–	1
Gesamt 2010	105	2	23
Gesamt 2005	121	9	31
Gesamt 2000	112	16	11
Gesamt 1995	76	22	8
Gesamt 1990	93	15	8

Erhebung 2000 ausgewiesen, die Vergleichswerte der Erhebungen von 1995 und 1990 stagnierten bei acht Schließungen und Zusammenlegungen (vgl. Tabelle 9).

Volkshochschul-MitarbeiterInnen

Daten zu den pädagogisch planenden und den administrativen Volkshochschul-MitarbeiterInnen, die die LeiterInnen in den Volkshochschulen, den Landesverbänden und im VÖV unterstützen, wurden erstmals in der Strukturanalyse 2000 ausgewiesen, sodass jetzt Vergleichswerte aus drei Erhebungen vorliegen. Neu hinzugekommen ist in Erfassung des Geschlechts und Angaben zur Ausbildung der pädagogisch planenden und der administrativen MitarbeiterInnen.

Die Anzahl der pädagogisch planenden MitarbeiterInnen ist im aktuellen Fünf-Jahres-Intervall deutlich von 208 (2005) auf 324 (2010) angestiegen, während die Anzahl der administrativen MitarbeiterInnen von 496 (2005) auf 432 (2010) zurückgegangen ist. Im Zeitraum von 2000 auf 2005 ist die Anzahl der pädagogisch planenden MitarbeiterInnen von 267 auf 208 gesunken, während sich die Zahl der administrativen MitarbeiterInnen von 402 auf 496 erhöht hat. Anzumerken ist, dass die Abgrenzung zwischen pädagogisch planenden und administrativen MitarbeiterInnen nicht immer exakt möglich ist und nur schwerpunktmäßig erfolgen kann. Vielfach sind pädagogische MitarbeiterInnen auch für administrative Tätigkeiten zuständig und fallweise auch administrative MitarbeiterInnen für pädagogisch planende Agenden.

Bei den *pädagogisch planenden MitarbeiterInnen* ist der markante Anstieg in der aktuellen Erhebung von 208 auf 324 zum Teil auf die Strukturveränderungen

in einzelnen Bundesländern, zum Teil wohl auch auf geänderte Zuordnungen der in den Einrichtungen tätigen MitarbeiterInnen zurückzuführen. Die deutlichsten Steigerungen werden für Oberösterreich (von 11 auf 89 Personen) und Vorarlberg (von 29 auf 53 Personen) ausgewiesen. In Oberösterreich ist eine sprunghafte Entwicklung zu beobachten. Die Zahl der pädagogischen MitarbeiterInnen fiel im letzten Fünf-Jahres-Intervall von 117 auf 11 und stieg im aktuellen Fünf-Jahres-Schritt wieder auf 89 an. Bei den anderen Bundesländern kam es im Burgenland, in Kärnten und in Wien zu einem Ausbau des pädagogisch planenden Personals. Geringe Rückgänge an pädagogisch planenden MitarbeiterInnen in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark gehen teilweise darauf zurück, dass pädagogische MitarbeiterInnen in die Leitung einer Volkshochschule gewechselt sind und nun in der Kategorie Volkshochschul-LeiterInnen erfasst werden. Bei den *administrativen MitarbeiterInnen* ist die Reduktion der Anzahl größtenteils auf Oberösterreich (von 138 auf 47 Personen) zurückzuführen, deren Ursache in Umstrukturierungsmaßnahmen und möglicherweise auch in einer unterschiedlichen Zuordnung der Personen zur Erhebung 2005 zu suchen ist. In den übrigen Bundesländern gab es geringfügige Veränderungen unter der 10-Prozent-Marke in der Anzahl der administrativen MitarbeiterInnen.

1. Geschlechtsverteilung der Volkshochschul-MitarbeiterInnen

Die Erfassung der pädagogisch planenden MitarbeiterInnen nach dem Geschlecht zeigt 223 Frauen und 101 Männer. Das ergibt einen durchschnittlichen Frauenanteil von 68,8 Prozent, mit großen Schwankungen zwischen den Bundesländern: von 25 Prozent in der Steiermark, 40 Prozent in Salzburg, knapp über 50 Prozent in Vorarlberg, um

70 Prozent in Niederösterreich, Tirol und Wien, 75 Prozent in Oberösterreich bis hin zu 100 Prozent im Burgenland und in Kärnten.

Die Erfassung der administrativen MitarbeiterInnen nach dem Geschlecht ergab eine noch eindeutigeren Frauendominanz als bei den pädagogisch planenden MitarbeiterInnen. Im administrativen Bereich der Volkshochschulen und ihrer Verbände sind 374 Frauen und 58 Männer tätig. Der durchschnittliche Frauenanteil beträgt daher 86,6 Prozent, mit geringen Schwankungen zwischen den Bundesländern. In fünf Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg) sind alle administrativ Tätigen weiblich, in den übrigen Bundesländern liegt der Frauenanteil zwischen 70 und 91 Prozent (vgl. Tabelle 10).

Dazwischen liegt der – diesmal nur ansatzweise erfasste – *Frauenanteil bei den KursleiterInnen* an den Volkshochschulen mit 70 Prozent und wenig Schwankungsbreite zwischen den Bundesländern.

2. Beschäftigungsverhältnis der Volkshochschul-MitarbeiterInnen

Der Beschäftigungsumfang und das Beschäftigungsverhältnis werden analog zu den Erhebungen 2000 und 2005 erfasst und reichen von der vollzeitlichen über die teilzeitliche Anstellung bis zur stundenweisen Mitarbeit auf Honorar- oder ehrenamtlicher Basis sowohl bei den pädagogisch planenden als auch bei den administrativen MitarbeiterInnen.

Bei den *pädagogisch planenden MitarbeiterInnen* werden in der aktuellen Erhebung 115 vollzeit- und 80 teilzeitbeschäftigte MitarbeiterInnen ausgewiesen, sowie 117 auf Honorarbasis Beschäftigte und 12 ehrenamtlich Mitarbeitende. Das entspricht anteilmäßig 35,5 Prozent Vollzeitbeschäftigte, 24,7 Prozent Teilzeitbeschäftigte, 36,1 Prozent auf Honorarbasis Beschäftigte und 3,7 Prozent ehrenamtlich Mitarbeitende. Die größte Steigerung gab es seit der letzten Erhebung 2005 bei den auf Honorarbasis Beschäftigten von 4 auf 117 (in Oberösterreich

Tabelle 10: **MitarbeiterInnen – Geschlecht**

Bundesland	MitarbeiterInnen pädagogisch-planend			MitarbeiterInnen administrativ		
	m	w	Gesamt	m	w	Gesamt
Burgenland	–	3	3	–	6	6
Kärnten	–	10	10	–	11	11
Niederösterreich	5	7	12	34	79	113
Oberösterreich	22	67	89	–	47	47
Salzburg	3	2	5	2	13	15
Steiermark	6	2	8	4	12	16
Tirol	3	6	9	–	3	3
Vorarlberg	25	28	53	–	15	15
Wien	36	95	131	18	182	200
VÖV	1	3	4	–	6	6
Gesamt 2010	101	223	324	58	374	432
in Prozent 2010	31,2%	68,8%	100 %	13,4%	86,6%	100 %
Gesamt 2005			208			496
Gesamt 2000			267			402

und Vorarlberg), bei den Vollzeitbeschäftigten stieg die Anzahl von 106 auf 115, vor allem in Kärnten (+8) und in Oberösterreich (+7). Trotz der allgemeinen Steigerung entwickelte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten von 90 auf 80 gegenläufig. In Vorarlberg ging die Zahl der Teilzeitbeschäftigten von 29 auf 2 zurück. In Wien gab es eine Reduzierung bei den vollzeitbeschäftigten pädagogisch Planenden von 76 auf 71 und eine Steigerung bei den Teilzeitbeschäftigten von 43 auf 60 Personen. Erstmals gab es Angaben zu ehrenamtlich Mitarbeitenden im pädagogisch planenden Bereich, und zwar in den Bundesländern Niederösterreich (9 Personen), in der Steiermark (1) und in Vorarlberg (2). Im *administrativen Bereich* ist die Anzahl der Mitarbeitenden insgesamt von 486 im Jahr 2005 auf

432 zurückgegangen. In den einzelnen Kategorien wurden in der aktuellen Erhebung 161 vollzeit- und 177 teilzeitbeschäftigte MitarbeiterInnen gezählt, sowie 40 auf Honorarbasis Beschäftigte und 54 ehrenamtlich Mitarbeitende. Das entspricht anteilmäßig 37,3 Prozent Vollzeitbeschäftigte, 41,0 Prozent Teilzeitbeschäftigte, 9,2 Prozent auf Honorarbasis Beschäftigte und 12,5 Prozent ehrenamtlich Mitarbeitende. Die Vergleichszahlen von 2005 zeigen, dass es auch bei den administrativen MitarbeiterInnen nur bei Teilzeitbeschäftigten zu Reduktionen von 309 auf 177 gekommen ist. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten stieg von 128 auf 161, die Anzahl der auf Honorarbasis Beschäftigten von 33 auf 40. Vor allem in Oberösterreich ging die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (von 118 auf 10) mar-

Tabelle 11: **Beschäftigungsverhältnis der MitarbeiterInnen**

Bundesland	MitarbeiterInnen pädagogisch-planend					MitarbeiterInnen administrativ				
	VZ	TZ	HonB	EA	Gesamt	VZ	TZ	HonB	EA	Gesamt
Burgenland	–	3	–	–	3	–	4	1	1	6
Kärnten	9	1	–	–	10	7	3	–	1	11
Niederösterreich	1	2	–	9	12	5	45	11	52	113
Oberösterreich	17	3	69	–	89	9	10	28	–	47
Salzburg	4	1	–	–	5	5	10	–	–	15
Steiermark	2	5	–	1	8	6	10	–	–	16
Tirol	6	3	–	–	9	2	1	–	–	3
Vorarlberg	1	2	48	2	53	–	15	–	–	15
Wien	71	60	–	–	131	125	75	–	–	200
VÖV	4	–	–	–	4	2	4	–	–	6
Gesamt 2010 in Prozent 2010	115 35,5 %	80 24,7 %	117 36,1 %	12 3,7 %	324 100 %	161 37,3 %	177 41,0 %	40 9,2 %	54 12,5 %	432 100 %
Gesamt 2005	106	90	4	–	200	128	309	33	16	486
Gesamt 2000	73	81	113	–	267	233	151	18	–	402

Abkürzungen:

- VZ = vollzeitbeschäftigt
- TZ = teilzeitbeschäftigt
- HonB = auf Honorarbasis beschäftigt
- EA = ehrenamtliche Mitarbeit

kant zurück, ebenfalls deutlich in Niederösterreich von 71 auf 45. Eine Steigerung der Teilzeitkräfte gab es im Burgenland und in Kärnten (jeweils +1), in Salzburg (+6) in der Steiermark (+5). Bei den Vollzeitbeschäftigten fand die Steigerung von 128 auf 161 vor allem in Wien statt (von 80 auf 125). In Oberösterreich wurden auch die administrativen Vollzeitkräfte von 20 auf 9 reduziert, erstmals erhoben wurden in Oberösterreich 28 administrative Honorarkräfte. In Niederösterreich kam es zu einer Reduktion der Honorarkräfte bei gleichzeitig deutlicher Steigerung der ehrenamtlich mitarbeitenden Administrativkräfte von 16 auf 52. Ehrenamtliche administrative MitarbeiterInnen gibt es neben Niederösterreich auch im Burgenland und in Kärnten (je 1 Person) (vgl. Tabelle 11).

Größe und Zuständigkeitsbereich der Volkshochschulen

Seit der Strukturhebung im Jahre 1990 werden die Kriterien „Größe der Volkshochschulen“ und „Zuständigkeitsbereich“ in die Analyse einbezogen. Die Größe der Volkshochschulen wird durch die Anzahl der durchgeführten Kurse und durch die Zahl der Teilnahmen im Arbeitsjahr 2008/09 erfasst. Der „Zuständigkeitsbereich“ einer Volkshochschule wird durch die EinwohnerInnenzahl jener Gemeinden (in der Steiermark: Bezirke) definiert, in denen eine Volkshochschule ihren Hauptsitz hat beziehungsweise Zweig- oder Nebenstellen betreibt. Die EinwohnerInnenzahlen wurden den aktuellen Gemeindedaten der Statistik Austria entnommen. Bei Volkshochschulen mit überregionalen Sonderaufgaben wurde der Zuständigkeitsbereich in Absprache mit dem Landesverband geschätzt. Die Klassifizierung der drei Erhebungsmerkmale

Anzahl der Kurse, Anzahl der Teilnahmen und Gemeindegröße/Bezirksgröße wurde in der bisherigen Form beibehalten, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Volkshochschulen zu erleichtern (Vgl. Tabelle 12).

Unberücksichtigt bleiben mussten auch diesmal jene Volkshochschulen, die keine Kurse anbieten (zwei Urania-Volkshochschulen in der Steiermark und die Volkshochschule Zentrale Dienste in Oberösterreich). Daher basiert die derzeitige Übersicht der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse, Anzahl der Teilnahmen und Gemeindegröße auf einer Gesamtzahl von 250 berücksichtigten Volkshochschulen und Regionalstellen (=N).

Bei der *Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse* setzte sich die Entwicklung zu mittleren und größeren Volkshochschulen fort. Die deutlichsten Rückgänge sind in der Klasse 0 zu verzeichnen, die Zahl der Volkshochschulen mit maximal zehn Kursen ist seit 2005 von 34 auf 20 zurückgegangen. Auch die Klasse 1 (11 bis 20 Kurse) entwickelte sich rückläufig von 31 auf 27, die Klasse 2 (21 bis 30 Kurse) weist eine leichte Steigerung von 20 auf 21 auf. Zusammengenommen ergeben die Klassen 0 bis 2

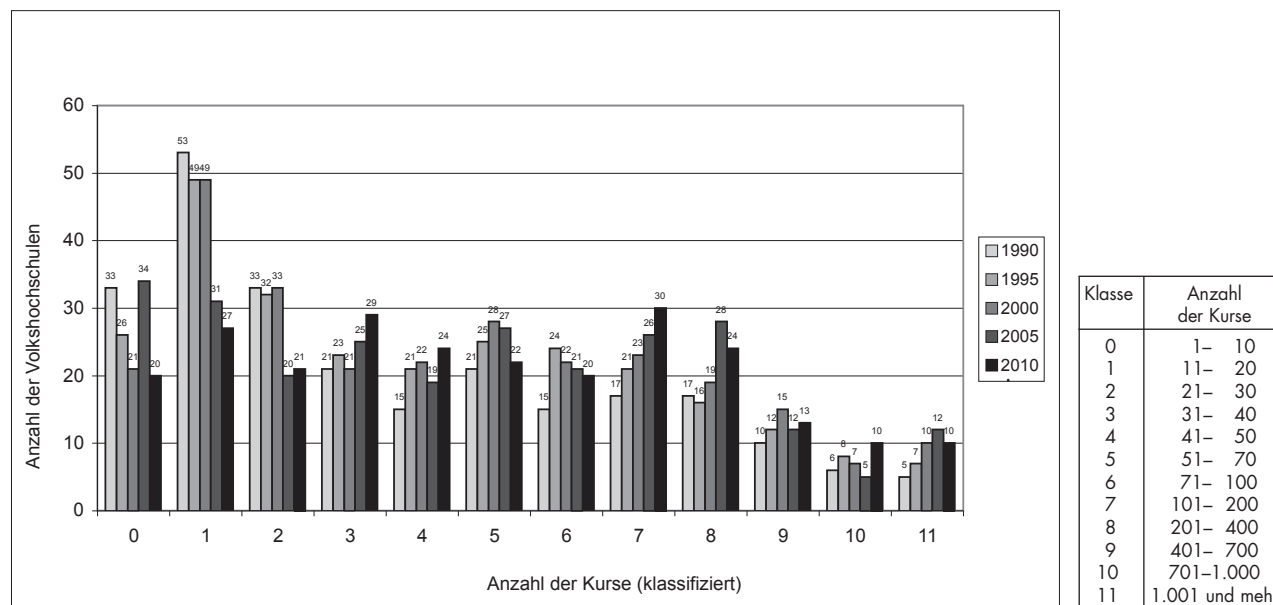
Tabelle 12: **Klassenbildung**

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

eine stark fallende Tendenz, die Zahl der sehr kleinen Volkshochschulen nimmt also ab. Waren es im Jahr 1990 noch 119 Volkshochschulen (48,8 Prozent von 244 Volkshochschulen), die zwischen einem und dreißig Kursen pro Arbeitsjahr durchführten, so ging die Zahl kontinuierlich von 107 im Jahr 1995 (40,5 Prozent von 264 Volkshochschulen) über 103 im Jahr 2000 (38,1 Prozent von 270 Volkshochschulen) und 85 im Jahr 2005 (32,7 Prozent von 260 Volkshochschulen) auf 68 Volkshochschulen zurück, das sind 27,2 Prozent der 250 berücksichtigten Volkshochschulen und Regionalstellen.

Bemerkenswert ist die Verdoppelung der Anzahl der Volkshochschulen in der Klasse 10 (701 bis 1.000 Kurse) von fünf (2005) auf zehn Volkshochschul-Einrichtungen, die allerdings mit einem Rückgang in der Klasse 11 (1.001 und mehr Kurse) einhergeht.

In den Klassen 3, 4, 7 und 9 gab es seit 2005 leichte Zuwächse, in den Klassen 5, 6 und 8 leichte Rückgänge. Alle Veränderungen blieben unter der 2-Prozent-Grenze. Die Klasse 7 (101–200 Kurse) weist als einzige seit Beginn der Erhebungen (1990) kontinuierliche Zuwächse auf von 17 auf aktuell 30 Volkshochschulen und Regionalstellen und ist nun die Klasse mit der größten Häufigkeit bei der Verteilung der Volkshochschulen nach Kurszahlen (vgl. Grafik 1). Bei der Verteilung der Volkshochschulen nach der Anzahl der Teilnahmen verzeichnet die Klasse 2 (261 bis 390 Teilnahmen) die größte Häufigkeit und auch den höchsten Zugewinn seit 2005 von 27 auf 38, das entspricht 15,2 Prozent der Volkshochschulen. Anders als bei der Verteilung der Volkshochschulen nach Kursanzahlen war die Häufigkeit der Klassen 0 bis 2 zwar mit 93 zahlenmäßig geringer als bei



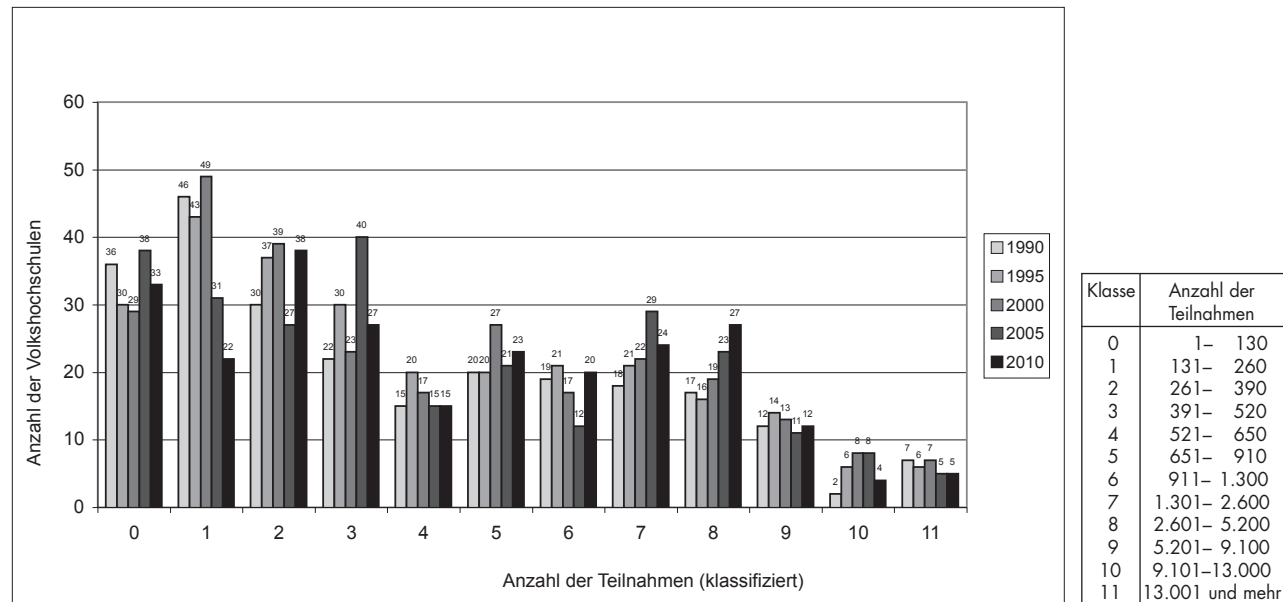
Grafik 1: Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse (N=250), exklusive 3 aktiver Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit

der letzten Datenerhebung (2005: 96), anteilmäßig allerdings mit 37,2 Prozent (N=250) etwas über dem Prozentwert von 2005 (36,9, N=260). Verglichen mit den Erhebungsjahren davor kann trotzdem von einer Entwicklung zu größeren Volkshochschulen ausgegangen werden. 1990 waren es noch 112 Volkshochschulen oder 45,9 Prozent (N=244), im Jahr 1995 110 oder 41,6 Prozent (N=264) und im Jahr 2000 117 Volkshochschulen oder 43,3 Prozent (N=270) in den Klassen 0 bis 2.

Korrespondierend zur größten Häufigkeitssteigerung in der Klasse 2 (+11) ging die Zahl der Volkshochschulen in der Klasse 3 (391 bis 520 Teilnahmen) am stärksten von 40 auf 27 zurück, nachdem bei der letzten Erhebung in dieser Klasse die größte Steigerung verzeichnet wurde. In der Klasse 6 (911–1.300 Teilnahmen) stieg die Anzahl

der Einrichtungen von zwölf auf zwanzig, bei einem gleichzeitigen Rückgang in Klasse 7.

Die Entwicklung der Anzahl der „großen“ Volkshochschulen mit mehr als 9.000 Teilnahmen (Klassen 10 und 11) ist weiterhin rückläufig. Nach 15 Volkshochschulen mit mehr als 9.000 Teilnahmen im Jahr 2000 und 13 Volkshochschulen im Jahr 2005 gibt es nun neun Volkshochschulen und Regionalstellen in den Klassen 10 und 11. Die Verdoppelung der Anzahl der Volkshochschulen in der Verteilung nach Kursen in Klasse 10 kann bei den Teilnahmen nicht beobachtet werden. In der Klasse 10 (701 bis 1.000 Kurse, 9.101 bis 13.000 Teilnahmen) gibt es zehn Volkshochschulen mit 701 bis 1.000 Kursen, aber nur vier Volkshochschulen mit den entsprechenden Teilnahmen. Ein ähnliches Bild zeigt die Klasse 11 (mehr als 1.000 Kurse, mehr als 13.000 Teilnahmen),



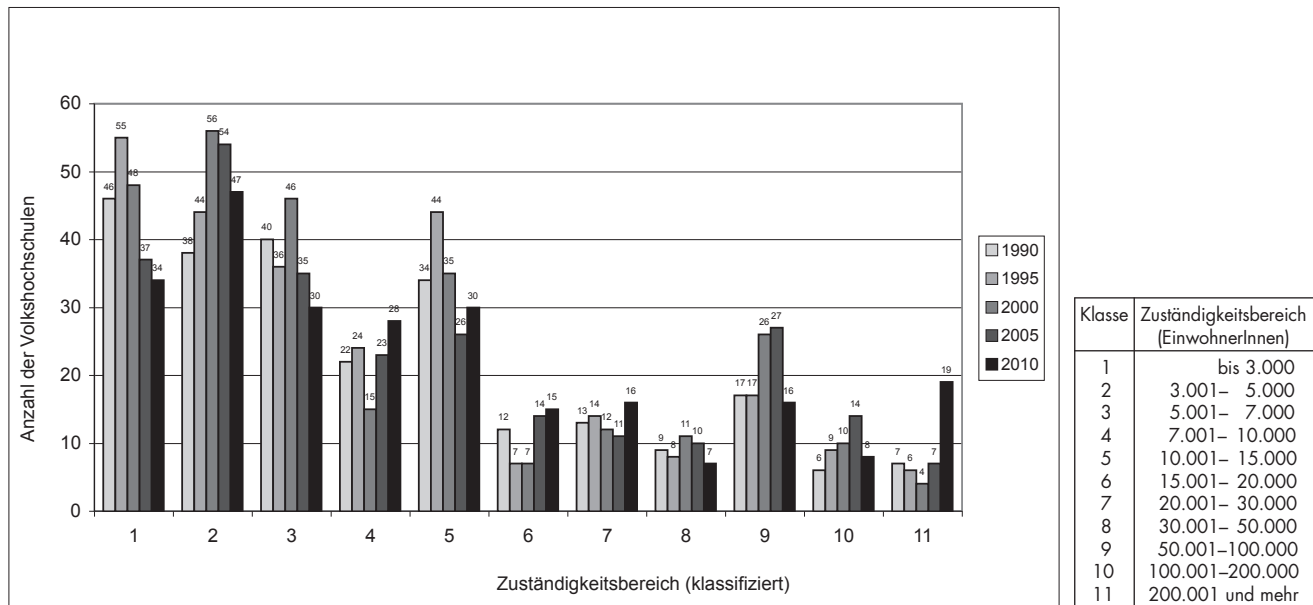
Grafik 2: Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Teilnahmen (N=250), exklusive 3 aktiver Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit

wo es zurzeit bei zehn Volkshochschulen mit mehr als 1.000 Kursen nur fünf Volkshochschulen mit mehr als 13.000 Teilnahmen gibt.

Analysiert man die *Volkshochschulen nach der Größe der Gemeinden*, in denen sie tätig sind, werden die Auswirkungen der Strukturmaßnahmen in der letzten und in der aktuellen Erhebungsperiode sichtbar. Einerseits hat sich mit der Zusammenlegung kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einheiten auch ihr Zuständigkeitsbereich vergrößert, andererseits kam es durch die Schließung kleiner Nebenstellen zu einer Reduktion der Zuständigkeitsbereiche. Die Umstrukturierung in Wien in der aktuellen Erhebungsperiode hat dazu geführt, dass alle Wiener Volkshochschuleinrichtungen für ganz Wien zuständig sind und nicht mehr nur für einzelne Bezirke. Das wird in der aktuellen Analyse durch einen markanten

Rückgang der Anzahl der Volkshochschulen mit einem Zuständigkeitsbereich der Klassen 9 (50.000 bis 100.000 EinwohnerInnen) von 27 auf 16 und in der Klasse 10 (100.001 bis 200.000 EinwohnerInnen) von 14 auf 8 Einrichtungen zugunsten einer überdurchschnittlichen Steigerung der Volkshochschulen in der Klasse 11 (über 200.000 EinwohnerInnen) von 7 auf 19 sichtbar.

Bis zur Erhebung 2000 blieb der Anteil der Volkshochschulen mit einem Zuständigkeitsbereich von höchstens 15.000 EinwohnerInnen (Klasse 1 bis 5) von kleinen Schwankungen abgesehen konstant bei 75 Prozent der Volkshochschulen. Mit der Zusammenlegung kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einheiten in der letzten Erhebungsperiode hat sich auch ihr Zuständigkeitsbereich vergrößert. Dem entsprechend ging der Anteil der Volkshochschulen



Grafik 3: Verteilung der Volkshochschulen nach Zuständigkeitsbereich (N=250), exklusive 3 aktiver Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit

mit einem Zuständigkeitsbereich bis 15.000 EinwohnerInnen in der Erhebung 2005 auf 68,1 Prozent und in der aktuellen Erhebung 2010 weiter auf 67,6 Prozent zurück. Innerhalb dieser Klassengruppe (1 bis 5) gab es diesmal eine uneinheitliche Entwicklung, einen deutlichen Rückgang in den Klassen 1 bis 3 (-15 Volkshochschulen) und eine Steigerung in den Klassen 4 und 5 (+7 Volkshochschulen), was auch mit dem Rückgang der kleinen Volkshochschulen in der Verteilung nach Kursen und Teilnahmen entspricht.

Vergleicht man die Kurs- und Teilnahmezahlen mit dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich, so ist festzustellen, dass die Kurs- und Teilnahmezahlen der Volkshochschulen nicht immer der Größe ihrer Zuständigkeitsbereiche entspricht. In der aktuellen Analyse kann für 62,4 Prozent der Volkshochschulen und Regionalstellen hinsichtlich ihrer Kurszahlen ein Ergebnis ausgewiesen werden, das ihrem Zuständigkeitsbereich entspricht oder darüber liegt, eine deutliche Steigerung gegenüber 2005, als der Vergleichswert 57 Prozent betrug. Gleichgeblieben ist der Prozentsatz der Volkshochschulen, die ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechende oder darüber liegende Teilnahmezahlen ausweisen, sowohl 2005 als auch 2010 hat nur die Hälfte der Volkshochschulen und Regionalstellen ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechende oder darüber liegende Teilnahmezahlen.

In der Strukturanalyse 2000 waren es noch fast zwei Drittel der Volkshochschulen, für die hinsichtlich der Kurse und 58 Prozent, für die hinsichtlich der Teilnahmezahlen ein dem Zuständigkeitsbereich entsprechendes Ergebnis festgestellt werden konnte. Im Jahr 1995 wiesen zwei Drittel der Volkshochschulen sowohl Kurs- als auch Teilnahmezahlen aus, die ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechen oder darüber liegen.

Die Gründe für diese Entwicklungen sind vielfältig. Die Analysen im Rahmen der Statistikerhebungen der Volkshochschulen haben ergeben, dass der über einige Jahre zu beobachtende Rückgang der Kurs- und Teilnahmezahlen Ausdruck des breiter werdenden Tätigkeitsfelds der Volkshochschulen und Regionalstellen ist. Zu nennen ist die Ausweitung der Projektstätigkeit, vielfach mit internationalen Projektpartnern, und der Anstieg der erforderlichen Beratungsleistungen für Bildungsinteressierte bei gleichbleibenden Personalressourcen.

Ziel dieser Erhebung ist es, den Volkshochschulen eine möglichst breit gefächerte Datenbasis zur Verfügung zu stellen, um ihre eigene Tätigkeit im Rahmen der österreichischen Volkshochschullandschaft bewerten und ihr eigenes zahlenmäßiges Arbeitsergebnis (Anzahl der Kurse und der Teilnahmen) mit dem demografisch ähnlich strukturierter Volkshochschulen vergleichen zu können. Die detaillierte Interpretation dieser Daten ist nur in Kenntnis ihrer speziellen Gegebenheiten von den einzelnen Volkshochschulen selbst gemeinsam mit den Landesverbänden zu leisten.

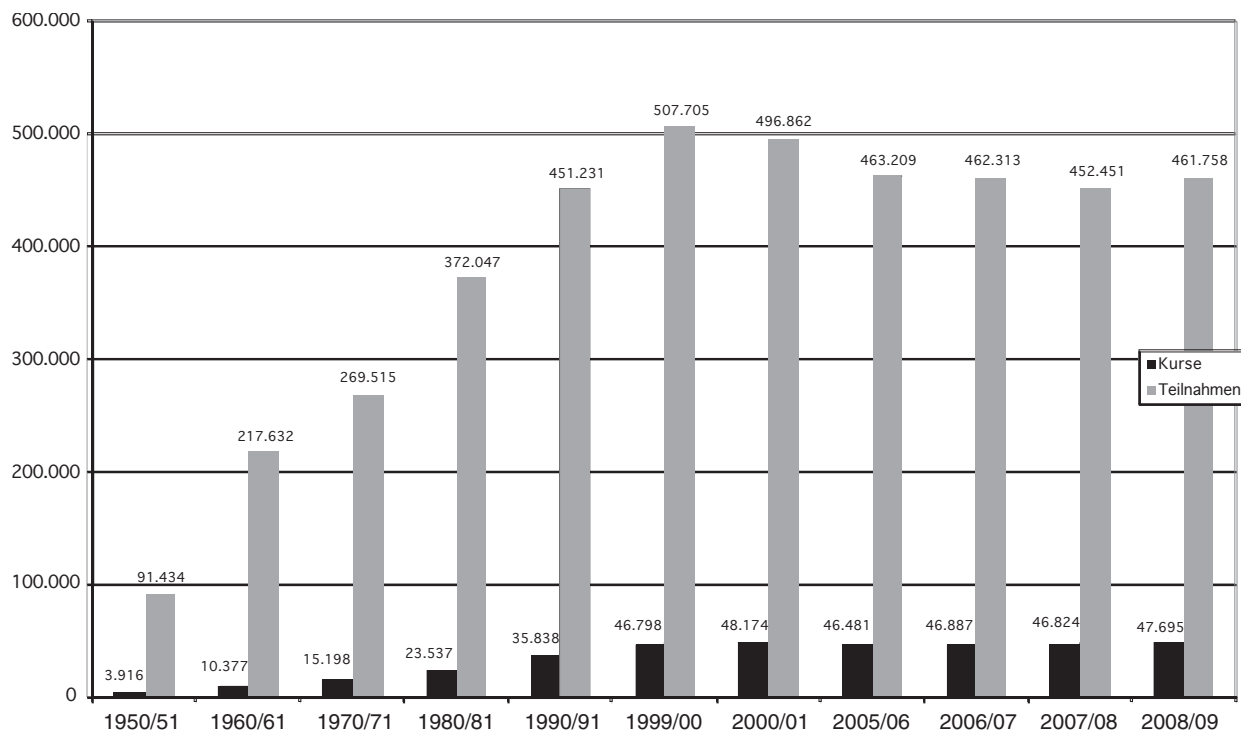
Quantitative Entwicklung der Volkshochschularbeit in Österreich

Im Analysezeitraum setzte sich der Rückgang in den Kurs- und Teilnahmezahlen bis zum Arbeitsjahr 2007/08 fort. Ursache waren, wie schon beschrieben, Strukturveränderungen in vielen Bundesländern und eine sukzessive Ausweitung des Tätigkeitsfelds (Projektstätigkeit, Beratungsleistungen) der Volkshochschulen. Im Arbeitsjahr 2008/09 gab es wieder einen Anstieg sowohl der Kurszahlen um 1,9 Prozent als auch der Teilnahmezahlen um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Zeitverlauf

zeigt sich folgende Entwicklung: Seit der ersten Volkshochschulstatistik im Arbeitsjahr 1950/51 stieg die Anzahl der durchgeführten Kurse an den österreichischen Volkshochschulen von 3.916 auf einen Höchststand von 48.174 im Arbeitsjahr 2000/01 und die Teilnehmezahlen stiegen von 91.434 auf einen Höchststand von 507.705 im Arbeitsjahr 1999/00. Bis zum Arbeitsjahr 2007/08 sanken die Kurszahlen auf 46.824 und die Teilnehmezahlen auf 452.451. Im Arbeitsjahr 2008/09 gab es wie-

der einen Anstieg auf 47.695 Kurse und 461.758 Teilnahmen. Im Arbeitsjahr 2008/09 wurden erstmals die Beratungsleistungen statistisch erhoben, es wurden rund 102.000 Beratungen gezählt. Dazu kommen 62 national und/oder international finanzierte Bildungsprojekte.

Das Finanzvolumen des gesamten Volkshochschulbereichs wird seit 1960 jährlich in der Kulturstatistik der Statistik Austria veröffentlicht und betrug für 2009 insgesamt 86.1 Mio. Euro.



Graphik 4: Entwicklung der Kurs- und Teilnehmezahlen der Volkshochschulen

Zusammenfassung der Entwicklung der letzten fünf Jahre

- In der gemeinnützigen Erwachsenenbildung gab es **deutliche Strukturveränderungen** wie die Einführung von dreijährigen Leistungsvereinbarungen zwischen dem BMUKK und den KEBÖ-Verbänden, die zunehmende Bedeutung von Qualitätssicherungstestaten und die Einrichtung der Weiterbildungsakademie als gemeinsame Weiterbildungsaktivität der KEBÖ-Verbände für EB-MitarbeiterInnen.
- Wichtige **bildungspolitische Anliegen** im Bereich der Erwachsenenbildung konnten auch in diesem Beobachtungszeitraum nur über **EU-Projekte** finanziert werden.
- Die erhobene **Zahl von 270 Volkshochschulen** ist seit der letzten Strukturanalyse 2005 nahezu gleich geblieben.
- Der **Aufgabenbereich der Volkshochschulen** hat sich deutlich verändert und **ausgeweitet**. Neben der Kurstätigkeit gewinnen der Projektbereich und die Bildungsberatung an Bedeutung, aber auch die Führung von **Bibliotheken** wird von Volkshochschulen wahrgenommen.
- Verstärkt übernehmen **Regionalstellen und Volkshochschulen mit Sonderfunktionen** die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebots beziehungsweise unterstützen kleine Volkshochschulen bei ihrer Tätigkeit.
- **Strukturverändernde Maßnahmen** gab es vor allem in Wien. Die Wiener Volkshochschulen wechselten von Vereinen in eine GmbH.
- Hinsichtlich der Trägerschaft dominieren nach wie vor **Vereins-Volkshochschulen** mit **64,0 Prozent**.
- Der Anteil der **kommunalen Volkshochschulen** ist leicht angestiegen. Der Anteil der **Volkshochschulen in der Trägerschaft einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung** hat sich durch die geänderte Rechtsform in Wien signifikant auf 13,1 Prozent **nahezu verdoppelt**.
- Im letzten Fünf-Jahres-Intervall wurde der Linzer Wissensturm fertiggestellt, eine Kooperation der Linzer Volkshochschule und der Stadtbibliothek Linz.
- Der Trend zur **Ausweitung der Betriebszeiten** hielt an. Erstmals stieg der Anteil der Volkshochschulen mit ganztägigem Angebot auf über 40 Prozent.
- Die **Entwicklung der Volkshochschulräumlichkeiten** zeigt die Auswirkungen der Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand aber auch der zunehmenden Leistungsvereinbarungen zwischen Volkshochschulen und ihren Trägern. Die Volkshochschulen haben für Räumlichkeiten, die ihnen früher kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, nun vermehrt Miete zu zahlen. Sowohl bei den Volkshochschulbüros als auch bei den Veranstaltungsräumen ging der Anteil „eigener“, zur Verfügung gestellter Räume signifikant zurück.
- Zurzeit gibt es **1.032 Personen** als GeschäftsführerInnen, VolkshochschulleiterInnen, pädagogisch planende oder administrative MitarbeiterInnen im Volkshochschulbereich, damit sind die Personalressourcen seit 2005 insgesamt nahezu gleich geblieben.
- Der **Trend zu Frauen in Leitungspositionen** der Volkshochschulen hielt an. Ihr Anteil beträgt gegenwärtig 57,8 Prozent.
- Hinsichtlich der **Leitung der Volkshochschulen** ist der Anteil der hauptberuflich geleiteten Volkshochschulen weiter angestiegen (26,5 Prozent). Neu ist die Entwicklung, dass in mehre-

ren Bundesländern eine Person zwei oder mehrere Volkshochschulen leitet.

- Die bis zur Strukturhebung 2000 größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen, die hauptberuflich im Schulbereich Tätigen ging seit 2005 weiter signifikant auf 20,1 Prozent zurück.
- Bei den **pädagogisch planenden MitarbeiterInnen** stieg die Zahl von 208 auf 324 signifikant an, bei den **administrativen MitarbeiterInnen** ging die Zahl von 496 auf 432 deutlich zurück. Der Frauenanteil bei den pädagogisch planenden MitarbeiterInnen beträgt 68,8 Prozent, der Frauenanteil bei den administrativen MitarbeiterInnen zeigt mit 86,6 Prozent eine noch stärkere Frauendominanz.
- Spürbare Veränderungen gab es hinsichtlich der **Größe der Volkshochschulen**. Der Anteil der sehr kleinen Volkshochschulen ging weiterhin zurück zugunsten der mittleren und größeren Volkshochschulen.
- 62,4 Prozent der Volkshochschulen und Regionalstellen weisen hinsichtlich ihrer Kurszahlen ein ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechendes Ergebnis aus, nur die Hälfte der Volkshochschulen und Regionalstellen erreichen ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechende oder darüber liegende Teilnehmezahlen. Der Rückgang der Kurs- und Teilnehmezahlen ist Ausdruck des breiter werdenden Tätigkeitsfeldes der Volkshochschulen bei gleichbleibenden Personalressourcen.
- Die **quantitative Entwicklung der Volkshochschulen** war im zuletzt erfassten Arbeitsjahr 2008/09 sowohl hinsichtlich der Kurs- als auch hinsichtlich der Teilnehmezahlen nach einigen rückläufigen Arbeitsjahren wieder leicht ansteigend. Im Arbeitsjahr 2008/09 wurden erstmals die Beratungsleistungen statistisch erhoben, es wurden rund 102.000 Beratungen und 62 national und/oder international finanzierte Projekte gezählt.

Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband

Sitz:

7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 10
Tel.: 0 26 82/61 363
Fax: 0 26 82/61 363-3
E-Mail: info@vhs-burgenland.at
Internet: <http://www.vhs-burgenland.at>

Leitung:

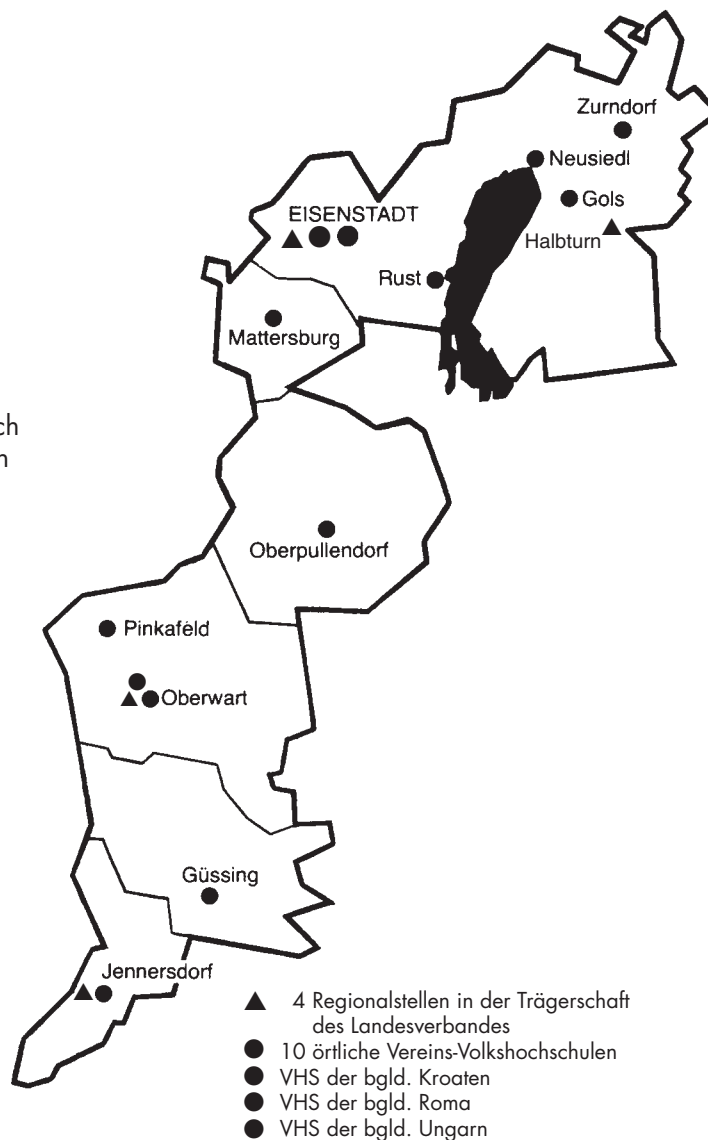
Vorsitzender: MMag. Markus Prenner
Vorsitzender: Reg.-Rat Hans Spieß
Geschäftsführung: Dr. Elisabeth Deinhofer, hauptberuflich
Dr. Christine Teuschler, hauptberuflich

Träger:

Verein

Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 2 hauptberuflich
pädagogisch planend: 2 teilzeitbeschäftigt
administrativ: 2 teilzeitbeschäftigt



Volkshochschuleinrichtungen im Burgenland

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Regionalstellen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschul-Regionalstelle Nord/Halbturn	2 HB		1 HonB	8	7	8
Volkshochschul-Regionalstelle Eisenstadt	1 HB		1 TZ	7	7	7
Volkshochschul-Regionalstelle Süd/Oberwart	1 HB	2 TZ		7	6	8
Volkshochschul-Regionalstelle Jennersdorf	1 HB			3	2	6
Volkshochschule der Burgenländischen Kroaten/ Hrvatska narodna visoka škola Gradišćanskih Hratov	1 EA		1 TZ	2	1	6
Volkshochschule der Burgenländischen Roma/ Romengeri flogoskeri utschi ischkola	1 HB			0	0	2
Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn/ Burgenlandi Magyarok Népfőiskolája	1 NB, 1 EA			2	1	4
Volkshochschule Gols	1 EA			1	1	2
Volkshochschule Güssing	1 HB			6	6	7
Volkshochschule Jennersdorf	1 EA			0	0	2
Volkshochschule Mattersburg	1 HB			6	6	8
Volkshochschule Oberpullendorf	1 EA			0	0	2
Volkshochschule Pinkafeld	(1 HB)			0	0	3
Volkshochschule Rust	1 EA		1 EA	2	2	1
Volkshochschule Zurndorf	1 EA			0	0	1

Vorübergehend stillgelegt: Volkshochschule Neusiedl, die Kurse der Volkshochschule Eisenstadt werden derzeit von der Regionalstelle durchgeführt.

Abkürzungen:

- HB = hauptberuflich
- NB = nebenberuflich
- EA = ehrenamtlich
- TZ = teilzeitbeschäftigt
- HonB = auf Honorarbasis beschäftigt

Tabelle 12: **Klassenbildung**

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

Die Kärntner Volkshochschulen – Landesverband

Sitz:

9020 Klagenfurt, Bahnhofplatz 3

Tel.: 050/477/70 70

Fax: 050/477/70 20

E-Mail: office@vhsbtn.at

Internet: <http://www.vhsbtn.at>

Leitung:

Präsident: AK-Präsident Günther Goach

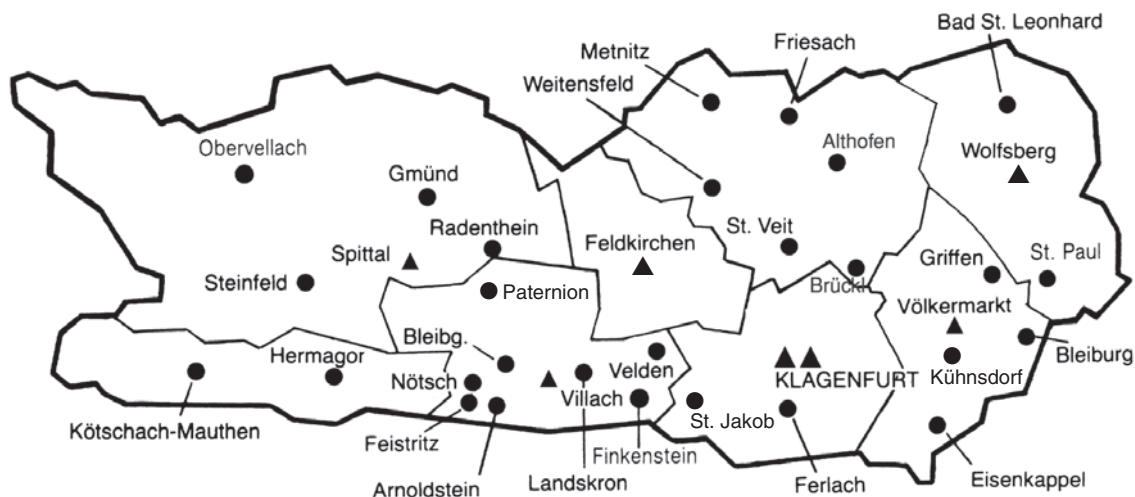
Vorsitz: Dr. Winfried Haider

Geschäftsführer: Dr. Gerwin Müller, ehrenamtlich

Pädagogische Leitung: Mag. Beate Gfrerer, hauptberuflich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 1 ehrenamtlich,
1 hauptberuflich
pädagogisch planend: 1 vollzeitbeschäftigt
administrativ: 1 vollzeitbeschäftigt

● 1 Verein mit 33 als Volkshochschulen geführten Zweigstellen, davon
▲ 6 mit Bezirksstellenfunktion und 1 mit Sonderfunktion

Volkshochschuleinrichtungen in Kärnten

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Bezirksstellen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Althofen	1 NB			0	0	2
Volkshochschule Arnoldstein	1 EA			3	1	3
Volkshochschule Bad St.Leonhard	1 NB			1	1	2
Volkshochschule Bleiberg-Kreuth	1 EA			0	0	1
Volkshochschule Bleiburg	1 NB			3	0	2
Volkshochschule Brückl	1 EA			1	0	1
Volkshochschule Eisenkappel	1 NB			1	0	1
Volkshochschule Feldkirchen	1 HB	1 TZ		7	6	5
Volkshochschule Ferlach	(1 HB)			0	1	4
Volkshochschule Finkenstein	1 EA			2	2	4
Volkshochschule Friesach	1 EA			1	0	3
Volkshochschule Gmünd	1 EA			1	0	1
Volkshochschule Griffen	1 NB			1	0	2
Volkshochschule Hermagor	(1 HB)			3	2	4
Volkshochschule Klagenfurt	1 HB	2 VZ	2 VZ	10	8	9
Volkshochschule Kötschach-Mauthen	1 EA			3	2	2
Volkshochschule Landskron	1 EA			0	0	1
Volkshochschule Obervellach	1 EA			1	0	1
Volkshochschule Paternion – Feistritz/Drau	(1 HB)			2	0	4
Volkshochschule Radenthein	1 EA			5	2	3
Volkshochschule Spittal/Drau	1 HB			7	6	6
Volkshochschule Steinfeld/Drau	1 EA			1	0	1
Volkshochschule St.Paul/Lavantal	1 EA			1	1	2
Volkshochschule St.Veit/Glan	1 NB			4	3	5
Volkshochschule Velden	1 EA			0	0	4
Volkshochschule Villach	(1 HB)	1 VZ	1 VZ	9	8	9
Volkshochschule Völkermarkt	(1 HB)		1 TZ	7	5	5
Volkshochschule Weitensfeld				0	0	1
Volkshochschule Wolfsberg	1 HB		1 VZ	7	7	7
Volkshochschule Grundbildung	(1 HB)	5 VZ	2 VZ, 2 TZ	8	7	11

Vorübergehend stillgelegt: Volkshochschulen Kühnsdorf, Metnitz, St. Jakob/Rosental.

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

EA = ehrenamtlich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

Verband Niederösterreichischer Volkshochschulen

Sitz:

3100 St. Pölten, Julius Raab Promenade 27

Tel.: 0 27 42/328-11 und -23

Fax: 0 27 42/328 24

E-Mail: verband.noe-vhs@aon.at

Internet: <http://www.vhs-noe.at>

Leitung:

Landesvorsitzende:

NR Ulrike Königsberger-Ludwig

2. Landtagspräsident Bgm. Herbert Nowohradsky

Geschäftsführung:

Mag. Elisabeth Halej, hauptberuflich

Mag. Norbert Koch, hauptberuflich

Träger:

Verein

Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 2 hauptberuflich



- 55 kommunale Volkshochschulen
- 20 Vereins-Volkshochschulen

Volkshochschuleinrichtungen in Niederösterreich

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Allentsteig	1 EA	9 EA		0	0	1
Volkshochschule Amstetten	1 HB			8	8	7
Volkshochschule Baden	1 HB		2 TZ, 1 HonB	9	8	7
Volkshochschule Badener Urania	1 EA		8 TZ	0	0	7
Volkshochschule Bad Vöslau	1 EA			1	2	5
Volkshochschule Berndorf	1 EA		1 EA	3	4	4
Volkshochschule Bruck/Leitha	1 EA		2 TZ	8	8	4
Volkshochschule Deutsch-Wagram	1 EA		1 TZ	4	2	4
Volkshochschule Drosendorf-Zissersdorf	1 EA		1 EA	1	2	1
Volkshochschule Eggenburg	1 EA		1 TZ	2	2	2
Volkshochschule Fischamend	1 NB			4	2	2
Volkshochschule Gänserndorf	1 NB		1 TZ	7	6	4
Volkshochschule Geras	1 EA			1	1	1
Volkshochschule Gloggnitz	1 EA		1 VZ	2	1	3
Volkshochschule Gmünd/NÖ	1 EA		1 EA	3	3	3
Volkshochschule Groß Gerungs	1 EA		6 EA	2	2	2
Volkshochschule Groß Siegharts	1 EA			2	3	1
Volkshochschule Haag	1 EA		1 TZ	4	4	3
Volkshochschule Hainburg	1 EA		1 EA	3	1	3
Volkshochschule Hainfeld	1 EA		2 EA	5	5	2
Volkshochschule Heidenreichstein	1 NB			4	4	2
Volkshochschule Herzogenburg	1 EA		1 HonB, 1 EA	3	2	4
Volkshochschule Hohenau/March	1 EA			1	0	1
Volkshochschule Hollabrunn/Urania	1 EA		5 EA	2	1	5
Volkshochschule Horn	1 HB, 1 NB		1 TZ	7	7	3
Volkshochschule Klosterneuburg Urania	1 NB		1 TZ, 1 HonB, 1 EA	8	7	7
Volkshochschule Korneuburg	1 HB		1 TZ, 2 HonB	7	7	5
Kulturvereinigung Korneuburg	1 EA			4	2	5
Volkshochschule Krems/Österreichische Kulturvereinigung	1 EA	1 VZ	2 TZ	8	8	7
Volkshochschule Langenlois	1 EA		8 EA	4	6	4
Volkshochschule Lilienfeld	1 EA		2 HonB	1	1	1
Volkshochschule Litschau	1 EA		1 HonB	0	0	1
Volkshochschule Mank	1 EA		1 TZ	5	4	2
Volkshochschule Marchegg	2 EA		1 EA	1	2	1
Volkshochschule Mautern/Donau	1 EA			3	3	2
Volkshochschule Melk	1 EA		1 TZ, 1 EA	6	5	3
Volkshochschule Mistelbach	1 EA	1 TZ	2 TZ	8	8	5
Volkshochschule Mödling	1 HB		1 TZ, 2 HonB, 1 EA	8	8	7
Volkshochschule Neulengbach*	1 EA	1 TZ	1 TZ, 1 HonB	4	5	7
Volkshochschule – Volksbildungsverein Neunkirchen	1 EA		3 EA	4	2	5

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Perchtoldsdorf	1 EA		3 EA	7	6	5
Volkshochschule Pielachtal	1 NB		2 TZ	6	5	1
Volkshochschule Pöchlarn	1 EA		3 EA	3	4	2
Volkshochschule Pottendorf	1 HB			6	5	3
Volkshochschule Poysdorf	1 EA		2 EA	2	1	3
Volkshochschule Purkersdorf	1 EA		1 TZ	7	6	4
Volkshochschule Raabs/Thaya	3 EA		1 EA	2	2	1
Volkshochschule Retz	1 EA			1	2	2
Volkshochschule Scheibbs	1 EA		1 TZ	4	5	2
Volkshochschule Schrems	1 EA			0	0	3
Volkshochschule Schwechat	2 HB		2 HB	5	4	6
Volkshochschule St. Andrä-Wördern	1 EA		1 EA	5	4	4
Volkshochschule St. Pölten	1 HB		1 TZ	10	10	9
Volkshochschule St. Valentin	1 EA		2 TZ	4	3	4
Volksbildungsverein Stockerau	1 EA		4 EA	6	5	6
Volkshochschule Stockerau	1 EA		1 EA	1	2	6
Volkshochschule Strasshof	2 EA		2 TZ	5	2	4
Volkshochschule Südliches Waldviertel*	1 HB		1 TZ	6	6	6
Volkshochschule – Bildungszentrum Ternitz	1 NB		1 TZ	3	2	5
Volkshochschule Traiskirchen	1 EA		1 TZ	6	5	6
Volkshochschule Traismauer	1 EA			1	0	3
Volkshochschule Tulln	1 EA		3 EA	7	7	5
Volkshochschule Waidhofen/Thaya	1 EA		1 TZ	3	2	3
Volkshochschule Waidhofen/Ybbs	2 EA		1 TZ	7	7	5
Volkshochschule Weitra	1 EA		1 EA	0	0	1
Volkshochschule Wiener Neustadt	1 HB		2 HB, 2 TZ	9	9	8
Volkshochschule Wieselburg	1 EA		1 TZ	2	3	2
Volkshochschule Wilhelmsburg	1 EA			0	0	3
Volkshochschule Wolkersdorf	1 HB			6	5	3
Volkshochschule Ybbs/Donau	1 EA			0	0	3
Volkshochschule Zistersdorf	1 HB			4	3	3
Volkshochschule Zwentendorf	1 EA		1 TZ	3	5	2
Volkshochschule Zwettl	1 EA			5	4	5

* Gemeindeverbund

Vorübergehend stillgelegt: Volkshochschulen Laa/Thaya, Mannersdorf/Leithagebirge.

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

EA = ehrenamtlich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

HonB = auf Honorarbasis beschäftigt



Der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) ist Herausgeber der Zeitschrift
„Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung.“ (ÖVH)

Das Magazin beinhaltet Artikel zu aktuellen Themen und Diskussionen der Erwachsenenbildung, Beiträge zur Qualitätsentwicklung und aus der Praxis der Volkshochschulen, zu internationalen Veranstaltungen, Trends oder Ereignissen. Fachkundige Rezensionen, Informationen, Personalien und Leser/innenbriefe runden den Inhalt der Zeitschrift ab.

Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)

1020 Wien, Weintraubengasse 13
 tel: +43-(0)1-216 42 26, fax: +43-(0)1-214 38 91
 e-mail: voev@vhs.or.at, internet: www.vhs.or.at

Verband Oberösterreichischer Volkshochschulen

Sitz:

4020 Linz, Raimundstraße 17/2. Stock
Tel.: 0732/66 60 01
Fax: 0732/66 60 01-95
E-Mail: office@vhs-verband.ooe.at
Internet: <http://www.vhs-verband-ooe.at>

Leitung:

Vorsitz und Geschäftsführung:
Dr. Karl Dolezal, ehrenamtlich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 1 ehrenamtlich
pädagogisch planend/administrativ: 2 teilzeitbeschäftigt

Volkshochschuleinrichtungen in Oberösterreich

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Braunau	1 NB	2 HonB	1 HonB	8	7	7
Volkshochschule Ennstal	(1 HB)	4 HonB	1 HonB	5	5	5
Volkshochschule Freistadt	1 NB	6 HonB	5 HonB	8	7	7
Volkshochschule Grieskirchen	1 NB	2 HonB	1 HonB	6	5	5
Volkshochschule Kirchdorf-Kremstal	1 NB	1 HonB	1 HonB	7	6	6
Volkshochschule Linz	1 HB	10 VZ	5 VZ	11	11	10
Volkshochschule Linz-Land	1 HB	12 HonB	1 TZ, 2 HonB	9	9	10
Volkshochschule Mattighofen	1 NB	3 HonB	1 HonB	7	6	6
Volkshochschule Perg	1 NB	7 HonB	1 TZ, 3 HonB	9	8	8
Volkshochschule Pyhrn-Priel	(1 NB)	3 HonB	2 HonB	7	6	6
Volkshochschule Ried im Innkreis	1 NB	1 HonB	1 HonB	6	5	5
Volkshochschule Rohrbach	1 HB	3 HonB		7	7	6
Volkshochschule Salzkammergut	1 NB	5 HonB	2 HonB	8	8	9
Volkshochschule Schärding	1 NB	1 HonB	2 HonB	4	3	2
Volkshochschule der Stadt Steyr	1 HB	1 VZ	1 VZ	8	8	8
Volkshochschule Urfahr-Umgebung	1 NB	5 HonB	1 HonB	7	6	8
Volkshochschule Vöcklabruck	(1 HB)	7 HonB	2 HonB	9	8	9
Volkshochschule Wels	1 HB	4 HonB	1 TZ, 1 HonB	9	8	9
Volkshochschule der Stadt Wels	1 HB	3 VZ, 1 TZ		8	8	9
Volkshochschule OÖ Zentrale Dienste der gemeinnützigen Bildungs-GmbH der Arbeiterkammer OÖ	1 NB	3 VZ, 3 HonB	3 VZ, 7 TZ, 2 HonB			

Sondereinrichtungen: Institut für Interkulturelle Pädagogik (Gemeinnützige Bildungs-GmbH der AK OÖ), Lernzentrum Wissensturm (Volkshochschule Linz).

Abkürzungen:

- HB = hauptberuflich
- NB = nebenberuflich
- VZ = vollzeitbeschäftigt
- TZ = teilzeitbeschäftigt
- HonB = auf Honorarbasis beschäftigt

Tabelle 12: Klassenbildung

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

Volkshochschule Salzburg – Landesverband

Sitz:

5020 Salzburg, Faberstraße 16
 Tel.: 0662/87 61 51-0
 Fax: 0662/88 13 55
 E-Mail: info@volkshochschule.at
 Internet: <http://www.volkshochschule.at>

Leitung:

Präsident:
 Bürgermeister Dr. Heinz Schaden
 Direktor:
 Mag. Günter Kotrba, hauptberuflich
 Pädagogische Leitung:
 Dr. Nicole Slupetzky, hauptberuflich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 2 hauptberuflich

- 1 Vereins-Volkshochschule mit 62 halbautonomen Zweigstellen, davon
- ▲ 4 mit Bezirksstellenfunktion

Volkshochschuleinrichtungen in Salzburg

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Bezirksstellen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Abtenau	(1 HB)		1 TZ	1	1	3
Volkshochschule Altenmarkt	1 NB			5	5	2
Volkshochschule Anif	1 NB			3	3	5
Volkshochschule Annaberg	1 NB			2	1	1
Volkshochschule Anthering	1 NB			1	0	2
Volkshochschule Bergheim	(1 HB)			0	0	2
Volkshochschule Bischofshofen – Bezirksstelle Pongau	1 HB		1 TZ	7	7	5
Volkshochschule Bruck	1 NB			4	3	2
Volkshochschule Bürmoos	1 NB			3	2	4
Volkshochschule Eben	1 NB			2	2	1
Volkshochschule Ebenau	1 NB			1	0	1
Volkshochschule Elixhausen	1 NB			4	2	1
Volkshochschule Elsbethen	(1 HB)		1 TZ	6	3	3
Volkshochschule Eugendorf	1 NB			6	5	3
Volkshochschule Faistenau	1 NB			3	2	1
Volkshochschule Gasteinertal	1 NB			3	2	5
Volkshochschule Golling	1 NB			4	3	2
Volkshochschule Hallein – Bezirksstelle Tennengau	1 HB		1 TZ	8	8	7
Volkshochschule Hallwang	1 NB			4	3	2
Volkshochschule Henndorf	1 NB			3	1	2
Volkshochschule Hof	1 NB			6	5	2
Volkshochschule Hüttau	1 NB			2	1	1
Volkshochschule Kaprun	1 NB			3	2	1
Volkshochschule Kuchl	1 NB			5	4	3
Volkshochschule Lamprechtshausen	1 NB			7	7	2
Volkshochschule Lend	1 NB			1	1	1
Volkshochschule Leogang	1 NB			5	4	2
Volkshochschule Mariapfarr	1 NB			5	3	1
Volkshochschule Mattsee	1 NB			3	2	3
Volkshochschule Mittersill	1 NB			1	1	3
Volkshochschule Neukirchen	1 NB			3	2	1
Volkshochschule Neumarkt	1 NB			6	5	3
Volkshochschule Niedernsill	1 NB			2	1	1
Volkshochschule Oberndorf	1 NB			6	6	4
Volkshochschule Obertrum am See	1 NB			5	3	2
Volkshochschule Piesendorf	1 NB			2	2	2
Volkshochschule Radstadt	1 NB			4	2	2
Volkshochschule Saalfelden – Bezirksstelle Pinzgau/ Bildungszentrum	1 HB		1 TZ	7	7	7

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Salzburg	2 HB	4 VZ, 1 TZ	5 VZ, 5 TZ	11	10	10
Volkshochschule Seekirchen	1 NB			7	7	4
Volkshochschule St. Johann/Salzburg	1 NB			4	3	5
Volkshochschule St. Michael	1 NB			3	2	2
Volkshochschule Straßwalchen	1 NB			3	3	3
Volkshochschule Strobl	1 NB			1	0	2
Volkshochschule Tamsweg – Bezirksstelle Lungau	1 HB			5	4	4
Volkshochschule Taxenbach	1 NB			0	0	1
Volkshochschule Thalgau	1 NB			2	3	3
Volkshochschule Uttendorf	1 NB			3	2	1
Volkshochschule Wagrain	1 NB			2	2	2
Volkshochschule Wals- Siezenheim	1 NB			7	6	5
Volkshochschule Werfen	1 NB			1	1	2
Volkshochschule Zell am See	1 HB			4	3	5

Vorübergehend stillgelegt: Volkshochschulen Bramberg, Großarl, Lofer, Maishofen, Mauterndorf, Mühlbach, Ramingstein, Rauris, St. Gilgen und Zederhaus.

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

Tabelle 12: Klassenbildung

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

LUDO-HARTMANN-PREIS

des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen

AUSSCHREIBUNG

- 1) Der Verband Österreichischer Volkshochschulen verleiht alle zwei Jahre für hervorragende Arbeiten im Interesse der österreichischen Volkshochschulen den Ludo-Hartmann-Preis in der Höhe von Euro 2.200.
- 2) Der Ludo-Hartmann-Preis kann aufgrund persönlicher Bewerbung an freie oder angestellte Mitarbeiter/innen von österreichischen Volkshochschulen oder ihren Landesverbänden verliehen werden.
Der Preis kann auch an Bewerber/innen verliehen werden, die über Volkshochschulen gearbeitet haben, aber nie Mitarbeiter/innen einer Volkshochschule oder eines Landesverbandes waren.
- 3) Zur Bewerbung um die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises können folgende Arbeiten eingereicht werden:
 - a) Berichte über systematische Versuche, die für die Volkshochschularbeit innovativen Charakter haben (schriftliche Arbeiten, CDs, DVDs, Ausstellungsdokumentationen, Projektberichte usw.).
 - b) Wissenschaftliche Untersuchungen, die für die Praxis der Volkshochschulen und der Volkshochschulverbände von Bedeutung sind.
 - c) Theoretisch begründete Darstellungen aus der Praxis der Volkshochschularbeit.
 - d) Bedeutsame Arbeiten zur Geschichte der Volkshochschulen in Österreich.
 - e) Arbeiten, die im Zuge eines akademischen Abschlusses erstellt wurden, wie Dissertationen, Diplom- oder Masterarbeiten.
 - f) Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die in den letzten drei Jahren vor dem jeweiligen Ausschreibungstermin abgeschlossen wurden.
- 4) Zur Bewerbung um die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises können nicht eingereicht werden:
 - a) Arbeiten, die bereits publiziert wurden und deren Veröffentlichung jedoch länger als drei Jahre vor dem jeweiligen Ausschreibungstermin zurückliegt.
 - b) Lebensläufe und Publikationslisten, die ein Lebenswerk oder ein bemerkenswertes Schaffen dokumentieren.
- 5) Die Einreichung der Arbeiten (in zweifacher Ausfertigung) ist **bis 31. August eines jeden ungeraden Jahres** an den Verband Österreichischer Volkshochschulen zu richten. Sie ist mit der Aufschrift „Ludo-Hartmann-Preis“ zu versehen.
Jeder Bewerbung sind in zweifacher Ausfertigung beizulegen:
 - a) ein kurzer Lebenslauf;
 - b) Angaben über bisherige Arbeiten im Rahmen der Erwachsenenbildung;
 - c) eine Erklärung, dass die Arbeit vom Bewerber/der Bewerberin selbst erarbeitet wurde;
 - d) eine Erklärung, dass sich der Bewerber/die Bewerberin den Bedingungen der Ausschreibung unterwirft.
- 6) Eine Einreichung von Arbeiten unter Kennwort ist zulässig. In diesem Falle ist ein mit dem Kennwort versehener, verschlossener Briefumschlag beizulegen, der die in Punkt 5 angeführten Beilagen enthält.
- 7) Preisträger/innen können nach Ablauf von fünf Jahren mit einer neuen Arbeit wieder um einen Ludo-Hartmann-Preis einreichen. Der Ludo-Hartmann-Preis wird höchstens zweimal an einen Preisträger/eine Preisträgerin verliehen.
- 8) Ausgenommen von einer Bewerbung um den Ludo-Hartmann-Preis sind angestellte Mitarbeiter/innen des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen sowie dessen Vorstandsmitglieder.
- 9) Auf Vorschlag des Generalsekretärs bestellt der Vorstand oder das Präsidium des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen eine ehrenamtlich tätige Jury, die aus vier Personen besteht und Vorschläge für die Preisvergabe bis zum 1. Dezember eines jeden ungeraden Jahres zu erstellen hat. Der Vorstandsvorstand hat über den Vorschlag der Jury zu befinden und die Verleihung zu beschließen. Sollten sich die Juror/innen außerstande erklären, für die Verleihung von Preisen Anträge zu stellen, kann von der Vergabe Abstand genommen werden. Die Zusammensetzung der Jury wird bei der Preisverleihung bekannt gegeben.
- 10) Die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises findet im Rahmen der VÖV-Hauptversammlung oder im Rahmen einer repräsentativen Feier in Wien statt. Über die Preisverleihung ist in der Verbandszeitschrift „Die Österreichische Volkshochschule“ zu berichten.
- 11) Der Verband Österreichischer Volkshochschulen erwirbt durch die Verleihung eines Ludo-Hartmann-Preises das Recht, die preisgekrönte Arbeit ganz oder teilweise zu veröffentlichen, was jedoch eine anderweitige Veröffentlichung nicht ausschließt. Die eingereichte Arbeit bleibt im Besitz des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Die eingereichten Arbeiten, die nicht mit dem Ludo-Hartmann-Preis ausgezeichnet wurden, werden nach der Preisverleihung zurückgesandt.

LUDO-HARTMANN-FÖRDERUNGSPREIS

Für bemerkenswerte Arbeiten und realisierte Initiativen im Interesse der österreichischen Volkshochschulen verleiht der Verband Österreichischer Volkshochschulen den mit 1.100 Euro dotierten Ludo-Hartmann-Förderungspreis.

(Änderungen des Ausschreibungstextes vorbehalten)

Die Ausschreibungsbedingungen für beide Preise sendet auf schriftliche Anfrage der Verband Österreichischer Volkshochschulen gerne zu.

Landesverband der steirischen Volkshochschulen

Sitz:

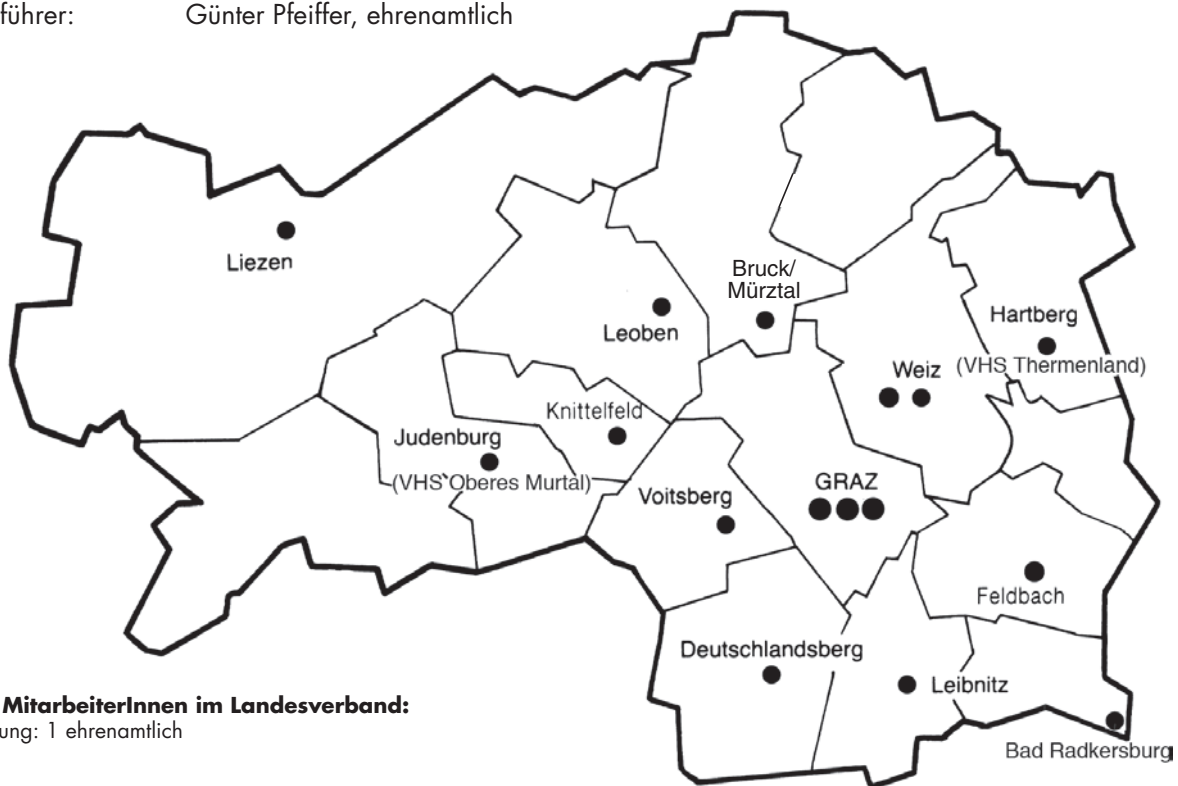
8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 6
Tel.: 05/77 99/23 62
Fax: 05/77 99/23 65
E-Mail: erika.joham@akstmk.at

Leitung:

Erste Landesvorsitzende: Dr. Eva Karisch
Geschäftsführer: Günter Pfeiffer, ehrenamtlich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 1 ehrenamtlich

- 1 Vereins-Volkshochschule mit 13 halbautonomen Zweigstellen
- 1 Vereins-Volkshochschule mit 3 halbautonomen Zweigstellen

Volkshochschuleinrichtungen in der Steiermark

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Bruck a. d. M./Mürztal	1 HB	1 TZ	1 TZ	8	8	10
Volkshochschule Deutschlandsberg	1 NB		1 TZ	8	8	9
Volkshochschule Feldbach	1 HB		1 TZ	8	8	9
Volkshochschule Graz-Stadt	1 HB	1 VZ	5 VZ	10	11	11
Volkshochschule Graz-Umgebung	1 HB		1 TZ	8	8	10
Volkshochschule Leibnitz	1 HB			7	7	9
Volkshochschule Leoben	1 HB		1 TZ	8	8	9
Volkshochschule Liezen	1 HB		1 TZ	8	7	9
Volkshochschule Oberes Murtal	1 HB			7	7	10
Volkshochschule Radkersburg	1 NB			6	6	7
Volkshochschule Thermenland	1 HB			7	7	9
Volkshochschule Voitsberg	1 HB			8	7	9
Volkshochschule Weiz	1 HB			8	8	9
Österreichische Urania für Steiermark	1 HB	1 VZ, 4 TZ	1 VZ, 4 TZ	10	9	11
Urania Knittelfeld	1 NB					
Urania Weiz	1 NB					

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

Tabelle 12: Klassenbildung

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

Volkshochschule Tirol – Landesverband

Sitz:

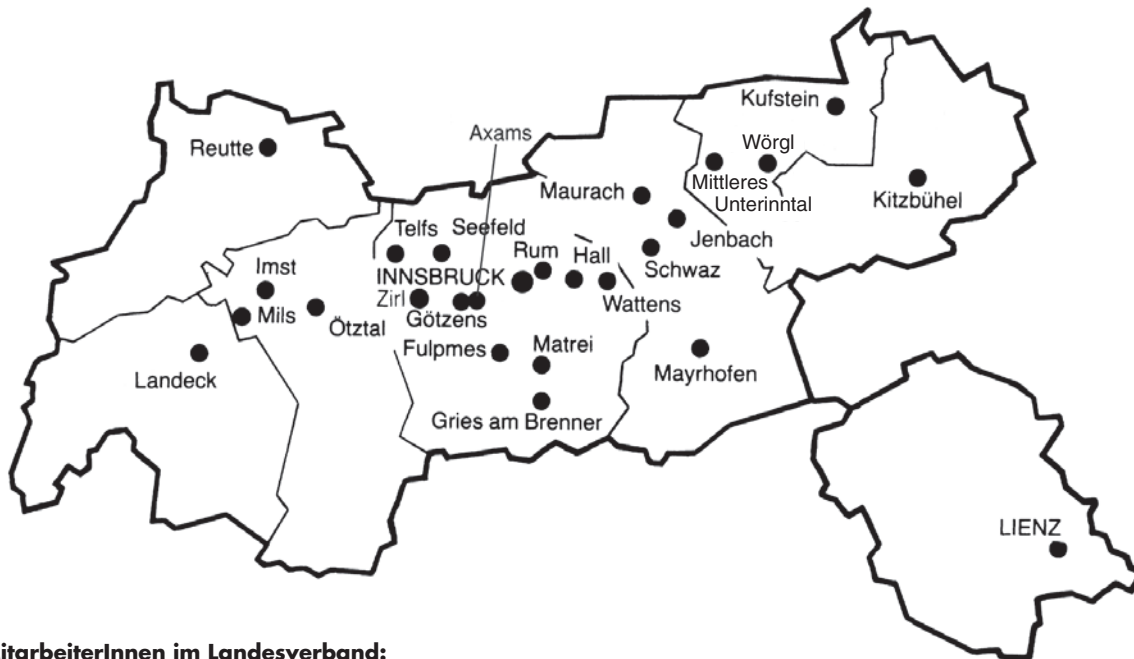
6020 Salzburg, Marktgraben 10
Tel.: 0512/58 88 82-0
Fax: 0512/58 88 82-20
E-Mail: innsbruck@vhs-tirol.at
Internet: <http://www.vhs-tirol.at/>

Leitung:

Vorsitzende: Vizebgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer, ehrenamtlich
Geschäftsführer: Mag. Ronald Zecha, hauptberuflich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 1 hauptberuflich
pädagogisch planend: 1 vollzeitbeschäftigt,
1 teilzeitbeschäftigt
administrativ: 1 vollzeitbeschäftigt

● 1 Vereins-Volkshochschule mit 26 als Volkshochschulen
geführten Zweigstellen

Volkshochschuleinrichtungen in Tirol

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Achensee	1 NB			5	3	2
Volkshochschule Axams/Birgitz/Grinzens	1 NB, 1 EA			6	5	4
Volkshochschule Fulpmes	1 NB			7	6	5
Volkshochschule Götzens	1 NB, 1 EA			3	4	2
Volkshochschule Gries am Brenner	1 NB, 1 EA			4	3	2
Volkshochschule Hall in Tirol	1 NB		1 TZ	7	7	5
Volkshochschule Imst	1 NB			4	3	4
Volkshochschule Innsbruck	1 HB	5 VZ, 2 TZ	1 VZ	11	11	10
Volkshochschule Jenbach	2 NB			6	5	3
Volkshochschule Kitzbühel/St. Johann	2 NB			7	5	6
Volkshochschule Kufstein	2 NB			5	4	6
Volkshochschule Landeck	1 NB			3	2	4
Volkshochschule Lienz	1 NB			5	3	5
Volkshochschule Matrei am Brenner	1 NB			4	3	2
Volkshochschule Mayrhofen	2 NB			1	1	2
Volkshochschule Mils	1 NB			2	2	2
Volkshochschule Mittleres Unterinntal	1 NB			5	5	4
Volkshochschule Ötztal	1 NB, 1 EA			3	2	4
Volkshochschule Reutte	1 NB			5	4	3
Volkshochschule Rum	1 NB			4	5	4
Volkshochschule Schwaz	2 NB			5	3	5
Volkshochschule Seefeld	2 NB			5	3	2
Volkshochschule Telfs	3 NB			7	6	5
Volkshochschule Wattens	1 NB			5	4	4
Volkshochschule Wörgl	1 NB			3	3	5
Volkshochschule Zirl	2 NB			6	6	4

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

EA = ehrenamtlich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

Tabelle 12: Klassenbildung

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

Die Vorarlberger Volkshochschulen – Landesverband

Sitz:

6840 Götzis, c/o VHS Götzis
Vorarlberger Wirtschaftspark
Tel.: 0 55 23/33 15 00
Fax: 0 55 23/33 150-9
E-Mail: info@vhs-vorarlberg.at
Internet: <http://www.vhs-vorarlberg.at>

Leitung:

Obmann: Mag. Stefan Fischnaller, ehrenamtlich

Träger:

Verein



Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

Geschäftsführung: 1 ehrenamtlich

● 5 Vereins-Volkshochschulen

Volkshochschuleinrichtungen in Vorarlberg

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend	pädagogisch planend	administrativ			
Volkshochschule Bludenz	1 HB, 1 NB	9 HonB, 2 EA	4 TZ	9	8	7
Volkshochschule Bregenz	1 NB	1 VZ, 1 TZ, 22 HonB	6 TZ	9	9	10
Volkshochschule Götzis	1 HB	1 TZ, 17 HonB	3 TZ	10	9	9
Volkshochschule Hohenems	1 NB, 1 EA		1 TZ	8	7	6
Volkshochschule Rankweil	1 HB		1 TZ	8	8	5

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

NB = nebenberuflich

EA = ehrenamtlich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

HonB = auf Honorarbasis beschäftigt

Tabelle 12: Klassenbildung

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

Sitz:

1150 Wien, Hollergasse 22

Tel.: 01/89 174

Fax: 01/89 174-99 131

E-Mail: info@vhs.at

Internet: <http://www.vhs.at>

Leitung:

Aufsichtsratsvorsitzender: ASr Dr. Michael Ludwig

Geschäftsführer: Mario Rieder, hauptberuflich

Träger:

Gemeinnützige GmbH



□ 1 gemeinnützige GmbH mit 16 als Volkshochschulen geführten Hauptstandorten und 8 spezialisierten Einrichtungen

Volkshochschuleinrichtungen in Wien

Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:

www.adulteducation.at/de/struktur

Name der Volkshochschule	Anzahl der MitarbeiterInnen			Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich
	leitend*	pädagogisch planend	administrativ			
Die Wiener Volkshochschulen GmbH	18 HB	71 VZ, 60 TZ	125 VZ, 75 TZ			
Volkshochschule Wiener Urania				10	9	11
Volkshochschule Landstraße				9	8	11
Volkshochschule polycollege/Margareten – Wieden				11	11	11
Volkshochschule Wien-West				10	8	11
Volkshochschule Alsergrund – Währing – Döbling				11	9	11
Volkshochschule Favoriten				11	9	11
Volkshochschule Simmering				9	8	11
Volkshochschule Meidling				11	10	11
Volkshochschule Hietzing				10	9	11
Volkshochschule Penzing				9	7	11
Volkshochschule Rudolfsheim – Fünfhaus				9	8	11
Volkshochschule Ottakring – Hernals				11	10	11
Volkshochschule Brigittenau				10	9	11
Volkshochschule Floridsdorf				11	11	11
Volkshochschule Donaustadt				11	9	11
Volkshochschule Liesing				10	9	11

* Leitungspersonen in den Volkshochschulen ohne Geschäftsführungsbefugnis und mit beschränkter Vertretungsbefugnis.

Sondereinrichtungen: 8 spezialisierte Einrichtungen: Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung, Künstlerische Volkshochschule, Astronomische Betriebe, Rosa-Mayreder-College, filmcollege, die umweltberatung Wien, Demontage- und Recycling-Zentrum D.R.Z und – mit österreichweiten Aufgaben – Österreichisches Volkshochschularchiv.

Abkürzungen:

HB = hauptberuflich

VZ = vollzeitbeschäftigt

TZ = teilzeitbeschäftigt

Tabelle 12: **Klassenbildung**

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Zuständigkeitsbereich (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1.000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

VERBAND ÖSTERREICHISCHER VOLKSHOCHSCHULEN

1020 Wien, Weintraubengasse 13

Tel. +43 (0) 1-216 42 26

Fax +43 (0) 1-214 38 91

E-Mail: voev@vhs.or.at

Internet: <http://www.vhs.or.at>

Erhebungsdaten: www.adulteducation.at/de/struktur



Die Organe und Einrichtungen des VÖV

Präsidentin

Nationalratspräsidentin Mag.ª Barbara *Prammer*

Vorstand

ASiR Dr. Michael *Ludwig* (Vorsitzender)

Dir.-Stv. Dr. Gerwin *Müller* und 2. Landtagspräsident

Bgm. Herbert *Nowohradsky* (Vorsitzenden-Stellvertreter),

Mag. Günter *Kotrba* (Finanzreferent),

Dr. Elisabeth *Brugger* (Pädagogische Referentin),

Reg.Rat Hans *Spieß* und MMag. Markus *Prenner* (Burgenland)

Mag.ª Beate *Gfrerer* (Kärnten)

NR Ulrike *Königsberger-Ludwig* (Niederösterreich)

Dr. Karl *Dolezal* und Mag. Hubert *Hummer* (Oberösterreich)

Dr. Nicole *Slupetzky* (Salzburg)

Günter *Pfeiffer* und Univ.-Doz. Dr. Hannes *Galter* (Steiermark)

Dr. Silvia *Caramelle* und Mag. Ronald *Zecha* (Tirol)

Mag. Stefan *Fischnaller* und Mag. Wolfgang *Türtscher* (Vorarlberg)

Mario *Rieder* (Wien)

Finanzausschuss

Vorsitzender: Mag. Günter *Kotrba*

Stellvertreter: Reg.Rat Hans *Spieß* (Stellvertreter)

Mitglieder: Dr. Elisabeth *Deinhofer* (Burgenland), Dr. Gerwin

Müller (Kärnten), Mag. Johann *Fenz* (Niederösterreich), Günter

Pfeiffer (Steiermark), Dr. Silvia *Caramelle* (Tirol), Mag. Stefan

Fischnaller (Vorarlberg), Mario *Rieder* (Wien)

Pädagogischer Ausschuss

Vorsitzende: Dr. Elisabeth *Brugger*

Stellvertreter: Mag. Wolfgang *Türtscher*

Mitglieder: Dr. Elisabeth *Deinhofer* (Burgenland), Mag.ª Beate

Gfrerer (Kärnten), Dr. Hans *Angerer* (Niederösterreich), DDr. Peter

Schürz (Oberösterreich), Dr. Nicole *Slupetzky* (Salzburg), Günter

Pfeiffer (Steiermark), Mag.ª Christine *Bitsche* (Tirol)

Generalsekretariat und Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

Generalsekretär: Dr. Wilhelm *Filla*

MitarbeiterInnen: Brigitte *Eggenweber* (Sekretariat), Mag.ª

Elisabeth *Feigl-Bogenreiter* (Sprachenreferat), Ingrid *Hammer*

(Sekretariat), Mag.ª Barbara *Kreiling* (Pädagogische Mit-

arbeiterin), Rita *Landauer* (Pädagogische Administration), Dr.

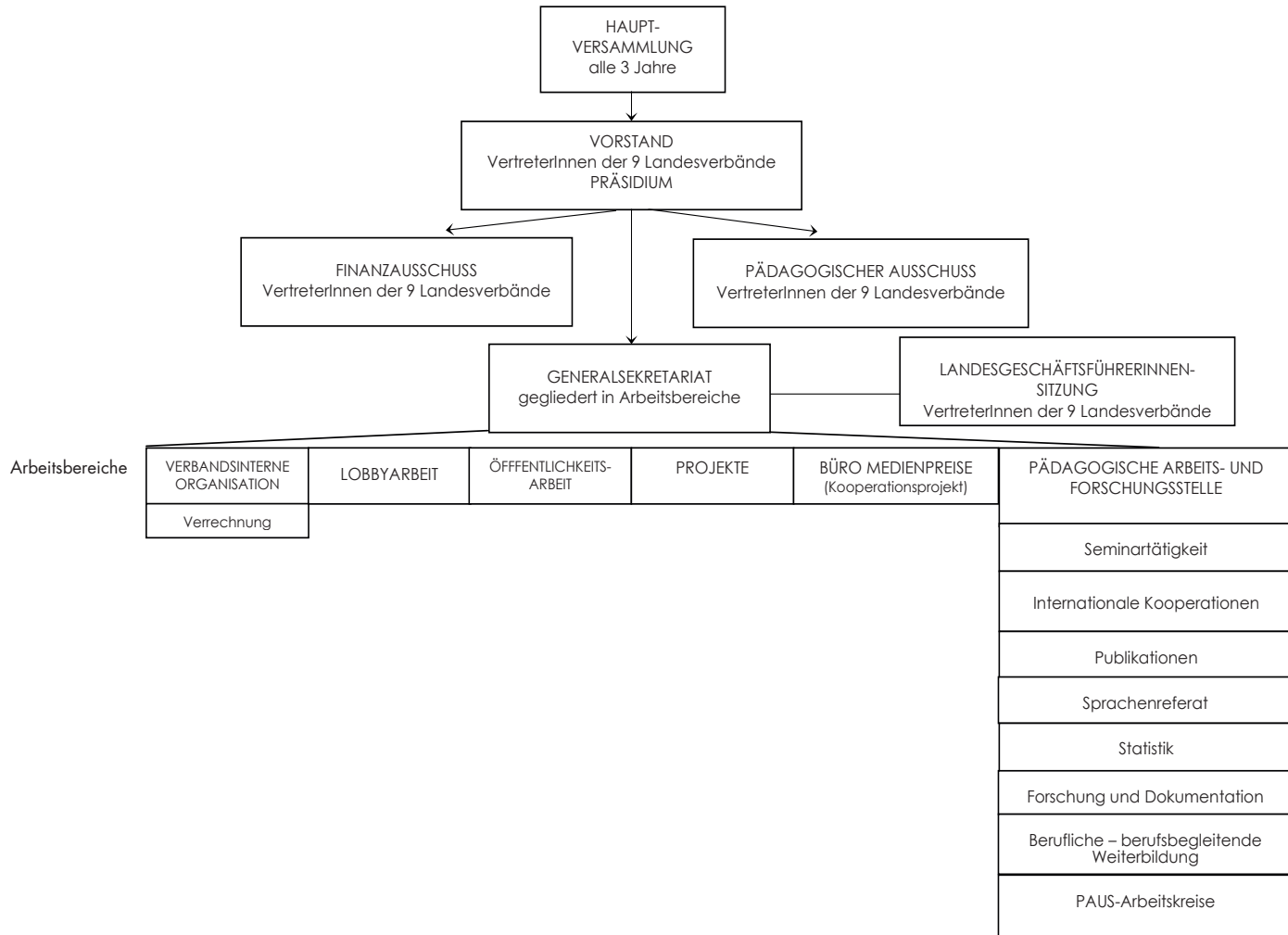
Judita *Löderer* (Stellvertretung des Generalsekretärs), Christine

Rafetseder (Sekretariat), Brigitte *Triebenbacher* (Buchhaltung),

Elfriede *Stoiber* (Bürotechnik), Dr. Stefan *Vater* (Pädagogischer

Mitarbeiter)

Aufgaben und Organisation des VÖV



Volkshochschule in der Erwachsenenbildung

